

bauhaus

zeitschrift für gestaltung • herausgeber: hannes meyer • schriftleitung: ernst kállai •
die zeitschrift erscheint vierteljährlich • bezugspreis: jährlich rmk. 4 • preis dieser nummer rmk. 1.20 •
verlag und anzeigenverwaltung: dessau, zerbster straße 16 •

2. jahrgang

1928

4



bauhausfoto lotte beese

**junge menschen
kommt ans bauhaus!**

1928

2. jahrgang nr. 4
einzelheft preis rmk. 1.20

inhalt

bescheidene malerei von ernst kállai	seite	1
gestaltung? von n. gabo	seite	2
probleme um die lichtreklame von hugo häring	seite	7
internationaler kongreß für neues bauen	seite	8
reihenhausprojekt für tel aviv von ph. tolziner, bauhaus	seite	10
entwurf zu einer siedlungsschule von ernst göhl, bauhaus	seite	11
bauen von hannes meyer	seite	12
möbel aus holz oder metall oder?? von gustav hassenpflug, bauhaus	seite	14
ein beliebter vorwurf gegen das bauhaus von ernst kállai	seite	15
interview mit bauhäuslern	seite	18
glossen	seite	23
bauhausnachrichten	seite	24
buchbesprechungen von ludwig hilberseimer	seite	26
über herwarth walden	seite	28
kunst und sport	seite	29
33 abbildungen		

die bauhausbücher

verlag albert langen, münchen, hubertusstr. 27
schriftleitung: w. gropius und i. moholy-nagy

band 1	walter gropius, internationale architektur (zweite auflage)	geh. 5 in leinen geb. 7 rmk.
band 2	paul klee, pädagogisches skizzenbuch	vergriffen
band 3	ein versuchshaus des bauhauses	vergriffen
band 4	die bühne des bauhauses	geh. 5, in leinen geb. 7 rmk.
band 5	piet mondrian, neue gestaltung	vergriffen
band 6	theo van doesburg, grundbegriffe der neuen gestaltenden kunst	vergriffen
band 7	neue arbeiten der bauhauswerkstätten	geh. 6, in leinen geb. 8 rmk.
band 8	i. moholy-nagy, malerei, photographie, film (zweite auflage)	geh. 7, in leinen geb. 9 rmk.
band 9	w. kandinsky, punkt und linie zur fläche (zweite auflage)	geh. 15, in leinen geb. 18 rmk.
band 10	j. j. p. oud, holländische architektur	geh. 6, in leinen geb. 8 rmk.

neu erschienen ist:

band 11	k. malewitsch, die gegenstandslose welt, begründung und erklärung des russischen suprematismus	geh. 6, in leinen geb. 8 rmk.
---------	--	-------------------------------

in kürze erscheinen:

band 12	w. gropius, bauhausneubauten in dessau
band 13	a. gleizes, kubismus
band 14	i. moholy-nagy, von kunst zu leben

die sammlung wird fortgesetzt

die bauhaus-zeitschrift erscheint vierteljährlich

bezugspreis jährlich rmk. 4.—
einzelnummer rmk. 1.20
preis dieser nummer rmk. 1.20

abonnements bei dem verlag oder durch den buchhandel

verlag und anzeigenverwaltung: dessau, zerbster str. 16

postscheckkonto: magdeburg 16662
telefon sammel-nr. 3106
für den anzeigenteil verantwortlich:
hermann steffen, dessau.

bezugs- und zahlungsbedingungen:

abonnements haben geltung bis ende des laufenden kalenderjahres. abonnements, die 30 tage vor ablauf des laufenden kalenderjahres beim verlage schriftlich nicht gekündigt sind, gelten als um das nächste kalenderjahr verlängert. erteilte rechnungen sind so zeitig zu begleichen, daß der verlag spätestens 8 tage nach rechnungsdatum über die rechnungsbeträge verfügen kann. überfällige forderungen erhöhen sich um mahn- und inkassospesen. ausfall der zeitschriftenlieferung ohne verschulden des verlages (streik, höhere gewalt usw.) berechtigt nicht zum verlangen nach minderung des bezugspreises oder schadenersatzleistung. erfüllungsort und gerichtstand für beide teile ist dessau.

sendungen an die redaktion: bauhaus dessau

für die redaktion verantwortlich:

ernst kállai, dessau.

für unverlangte beiträge und rezen- sionsexemplare keinerlei gewähr.

alle rechte vorbehalten

nr. 2/3 1928 der bauhauszeitschrift
ist vollständig vergriffen!

bauhaus zeitschrift für gestaltung

herausgeber: hannes meyer
schriftleitung: ernst kállai

an unsere leser!

die vorliegende nummer der bauhaus-zeitschrift hat im verhältnis zu nr. 1 des laufenden jahrganges einen doppelten umfang erhalten. in der folge werden alle bauhaushefte diesen umfang haben, also zumindest 32 seiten stark sein. doch müssen wir das jahresabonnement (vier hefte) ab 1. januar 1929 von rm. 4.— auf rm. 7.20 zuzüglich porto- und versandspesen, und den preis des einzelheftes auf rm 2.— erhöhen, um die bedeutend vermehrten herstellungskosten der nicht nur erweiterten, sondern auch qualitativ wesentlich gesteigerten zeitschrift wenigstens annähernd decken zu können. wir hoffen, daß unsere leser diese leider unumgängliche preiserhöhung billigen und die bauhauszeitschrift auch weiterhin beziehen werden.

bescheidene malerei

junge und jüngste maler pilgern in den schlafröcken und pantoffeln ihrer großväter zum motiv hinaus und malen mit kleinbedachtsamem eifer harmlose bilderchen, in denen man sich gemütswarm zur ruhe legen kann. die akademie, die seinerzeit gerade im namen des realismus zur tür hinaus komplimentiert wurde, steigt jetzt mit der gleichen devise durchs fenster herein. zur größten zufriedenheit des spießers, der nach so vielen mißhelligkeiten nun wieder ungestört durch die bilderrahmen spazieren darf, wenn er in eine kunstaussstellung geht.

und nicht allein der spießler ist erfreut. von den altbewährten meisterstückchen des neuen realismus haben zunächst auch jene intellektuellen außenseiter des bürgertums sich bekehren lassen, die der flackern und komplizierten unruhe des expressionismus müde geworden, die karge einfachheit der nachfolger als wiedergewonnene sammlung begrüßten. der gegensatz dieser sachlichkeit zum expressionismus wirkte um so verblüffender und zeitgemäßer, da mit der entschwundenen aktualität jener leicht ins uferlose geratenen farbengespinste zugleich auch die überspanntesten sozialen hoffnungen verknüpft waren. schien doch die wiederkehr des geistigen in der kunst eine verheißung auch für die große soziale menschenwandlung zu sein. diese hoffnungen wurden in den revolutions- und nachkriegsjahren aufs bitterste enttäuscht. auf die romantische überschwenglichkeit expressionistischer geistesfreude folgte graue ernüchterung. die grenzen wurden bedeutend enger gezogen. man war bereit, sich an das zunächstliegende zu klammern, nur um boden unter den füßen zu spüren: ein zustand der geistigen selbstbescheidung und anspruchslosigkeit, reif

für den realismus und zwar für den verzichtenden, biedereren kleinbürgerlichen realismus.

die neue sachlichkeit siedelte sich auf einem recht kümmerlichen boden an. war der realismus des 19. jahrhunderts mit einem courbet an der spitze eine überwältigende fanfare, so wirkten die „magischen realisten“ unserer tage zumeist wie arme leierkastenmänner. doch eben diese bescheidenheit nahm gefangen. hier schien sich ein zwar geringes, aber sicheres geistiges existenzminimum der malerei zu bieten. nach dem wilden farbengestrüpp und den heftigen verzückungen der expressionisten ehrsame laubenkolonien, kleinparzellen der beschaulichkeit, geregelte kleinbetriebe handwerklicher solidität. es kam in der tat so, daß man bereit war, für einen teller linsengericht das verheißungsvolle erbe preiszugeben, das sich in aufwühlenden visionen gezeigt, aber nicht erfüllt hatte und nun in hoffnungslosere ferne gerückt war, denn je. nur so ist es zu begreifen, daß junge maler sich mit wohlbehagen unter altväterliche vormundschaft stellten, daß ein mehr oder weniger unverhülltes biedermeier zum letzten schrei werden konnte, und daß heute jedes harmlose dilettanten-idyll als geheimnisvolle offenbarung zu gelten vermag.

ich weiß die bittere erkenntnis oder das angriffsent-schlossene und schroffe in manchen künstlern des neuen realismus wohl zu schätzen; wünschte sogar, wir hätten mehr begabte maler der sozialen anklage. aber die besonders deutscherseits so eifrig gepflegte „magische“ stimmungseligkeit läßt den willen zu einem unmittelbaren, energischen anfassen der wirklichkeit gar nicht aufkommen. war das verhalten des künstlern im expressionismus von der romantik einer urschöpferischen selbstherrlichkeit bestimmt, so nimmt es im magischen realismus die gebärde einer selbstlos-einfältigen bewunderung alles dinglichen an. der künstler ist ganz klein und häßlich geworden.

zugegeben, er versteht es mitunter meisterhaft, alles gegenständliche als gleichnis einer dunklen und stimmungsträchtigen hintergründigkeit zu gestalten, ohne den dingen ihr eigenes leben zu nehmen. er potenziert dieses leben sogar und läßt es zu einer übermächtig schweren plastik erstarren, als wollte er den bildraum durch einen druck unüberwindlicher gewichte belasten und einengen. seine kreaturen verharren in einer gleichsam aufgezwungenen taubstummen regungslosigkeit. dieses verhaltene atmen

der bildatmosphäre kann voller spannung sein, gewiß. aber auch diese spannung bleibt nur eine schöne gebärde: der künstler drapiert sich sozusagen mit dem pathos einer statuarik von „edler einfalt und stiller grÖße“. er schwärmt für eine passivität, für eine verklärte ohnmacht, die ihn zum freiwilligen außenseiter des lebens, zu einem romantiker mit negativem vorzeichen stempelt.

immerhin vermögen solche stimmungen des verzichts in schwachen stunden uns vielleicht ins herz zu treffen. doch was geschieht, wenn der neue realismus sich dem bann seiner verdunkelungen entzieht und in heiterer unbekümmernis mit niedlichen kleinigkeiten zu spielen anfängt? dann ist er fast automatisch dem billigsten kitsch verfallen und liefert stoff für die kunstbeilagen der familienblätter.

der mensch unserer technischen und wissenschaftlichen zeit ist herr der welt geworden. seine freizügigkeit und beweglichkeit sind erstaunlich. sie schaffen eine beschwingte weite, in der das einzelne an bedeutung verliert und die großen flüssigen zusammenhänge der gesamtheit vorherrschend sind. es ist demnach nur eine abkehr vom leben, wenn der neue realismus sein heil in eine eng umstellte, plastische und statische versteifung des einzelnen gegenstandes setzt. diese art von „vertrauter sachlichkeit“ scheint uns eine unmündigkeitserklärung der kunst zu sein. das leben atmet frei und in großen zügen — der magische realismus aber verbaut sich den weg mit einer kleinwelt von empfindsamer pedanterie und wunderlicher altklugheit.

ernst kállai

gestaltung?

im zusammenhang mit dem konstruktivismus sind eine ganze reihe wörter in umlauf gekommen, die von seiten der kritiker ebenso wie von seiten der künstler mit einer leichtigkeit gebraucht werden, als wären sie selbstverständlichkeiten.

worte wie „gestaltung“, „ökonomie“, „zweckmäßigkeit“ und „sachlichkeit“ fehlen heutzutage in keiner modernen zeitschrift, in keinem artikel, in dem es sich um das neue in der kunst handelt.

man gibt sich keine mühe, diese worte auf ihren inhalt zu prüfen oder diesen inhalt in bestimmtem sinne zu präzisieren. man hält es für überflüssig. dabei ist dies garnicht der fall. abgesehen von der relativität solcher begriffe überhaupt, ist ihre anwendung in der kunsttheorie geeignet, die schon sowieso dunklen probleme der kunst nur noch mehr zu verwirren.

unter „sachlichkeit“ z. b. versteht man heute bilder, auf denen der beschauer die reize einer straßen-dirne bewundern darf, nicht aber den halsschmuck einer florentinischen madonna. unter „ökonomie“ stellt man sich (wie es malewitsch tut) ein eingerahmtes kreuz vor, das als „welle aus dem weltall“ betitelt wird. schon diese tatsachen beweisen, wie gefährlich es ist, so ohne weiteres irgend ein schlagwort in gebrauch zu nehmen. wir wollen daher vor allem das zumeist verbreitete wort „gestaltung“ prüfen. es ist mir bis heute unverständlich, aus welchem grunde und mit welchem recht sich dieses wort so schnell in unseren kreisen einbürgern konnte, daß man ihm bald eine größere bedeutung in der modernen kunsttheorie einräumt als dem worte „kunst“ selbst.

man spricht und schreibt bald ausschließlich von „gestaltung“, man schämt sich aber, die kunst mit ihrem vollen namen zu erwähnen — man bezeichnet sie nur noch mit einem keuschen „K“ —.

vermutlich und angeblich geschieht dies aus dem grunde, weil man annimmt, den konstruktiven willen unserer generation mit diesem worte genauer bezeichnen zu können, als mit dem worte „kunst“.

nichts ist irriger als diese annahme. was ist „gestaltung“?

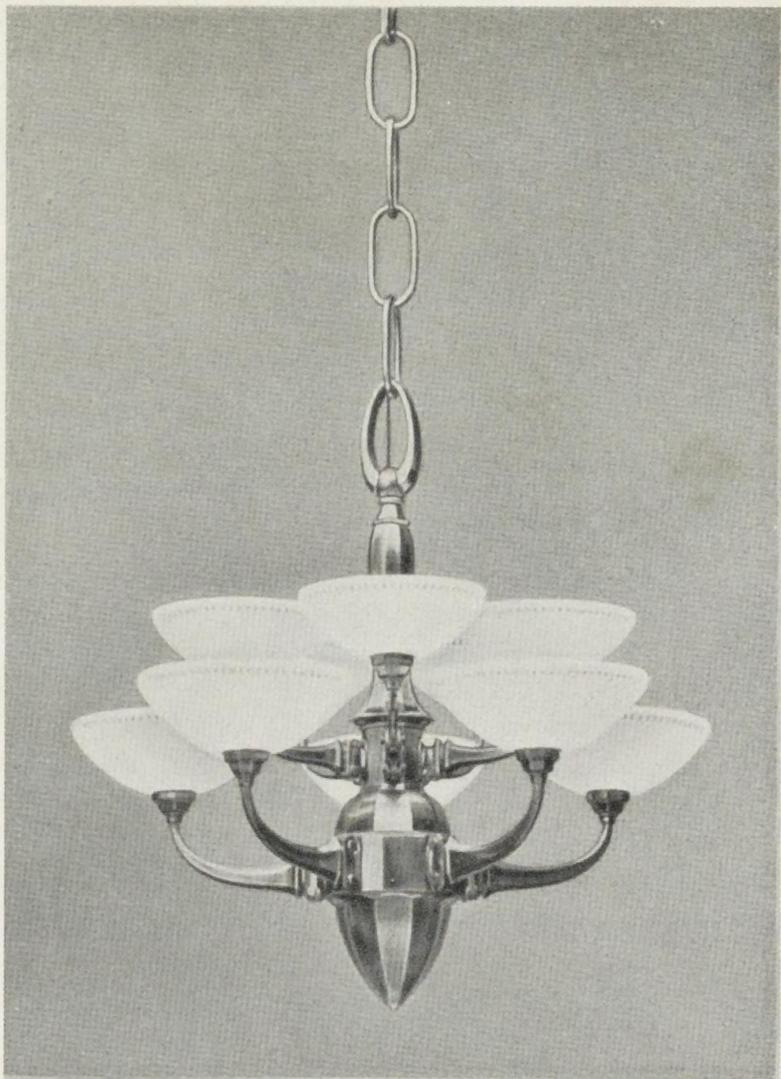
warum soll ein raum, dessen wände mit blümchen, blätterchen und sonstiger ornamentik dekoriert sind, „bodenloser kitsch“, ein raum dagegen, auf dessen wände man zwei, drei oder mehrere quadrate gemalt hat, eine „gestaltung“ sein?

oder warum soll ein leuchter aus dem schloß der marie antoinette unter der bezeichnung „kunstgewerbe“ verpönt werden, ein beleuchtungskörper dagegen, der kubisch oder kreisartig geformt ist, „gestaltung“ heißen?



1 kronleuchter
frankreich, 17. jahrhundert

gen. staatl. kunstbibliothek, berlin



2 hängeleuchter
entwurf: paul bischoff
ges. gesch.

gen. staatl. kunstbibliothek, berlin

liegt hier nicht irgend eine täuschung vor? gewiß kann ein gegner der ganzen konstruktiven bewegung mit vollem recht behaupten, daß wir es in den beiden genannten fällen mit einer und derselben sache zu tun haben, wenn nämlich im zweiten fall der betreffende künstler auf das formale, auf das äußerliche, gestalterische allein bedacht ist.

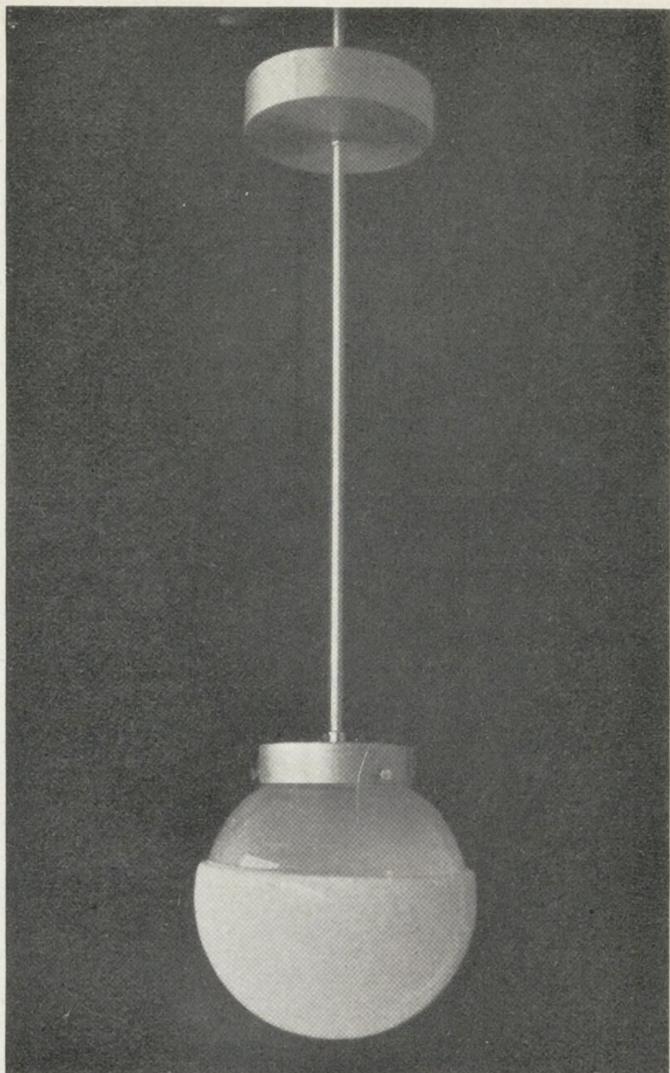
wenn der florentiner goldschmied oder zimmermann des fünfzehnten jahrhunderts dem gegenstand eine prunkvolle form verlieh, so war das eine „gestaltung“ — ebenso wie die arbeit des modernen quasi-konstruktivisten, wenn dieser sich bemüht, den gegenstand bewußt viereckig oder flachkantig oder sonst irgendwie auffallend neu zu formen.

hier wie dort haben wir es mit demselben gestaltungswillen zu tun.

führte der erste vorgang seinerzeit zur ausbildung eines stils, so ist mit der bezeichnung des zweiten vorgangs durch das wort „gestaltung“ kein neuer begriff gegeben.

gewiß sind die arten der gestaltung in den beiden erwähnten fällen verschieden und das wort „neue gestaltung“ wäre im zweiten falle berechtigt; dies allein aber genügt noch nicht zur annahme, daß man mit diesem wort den konstruktiven willen unserer generation besser ausdrückt oder unseren willen, die gegenstände von ganz anderen voraussetzungen her zu bauen, besser bezeichnet.

mit größerem recht dürfte man dann unter „neue gestaltung“ die absicht verstehen, einen neuen stil



3 kugelleuchte
halb opal-, halb mattglas
für vorwiegend indirektes licht
ME 94 a, 25 cm durchmesser
ME 94 b, 40 cm durchmesser

bauhausarbeit
foto lucia moholy

hervorzubringen, und das wäre gerade das gegenteil davon, was der besagte konstruktive geist unserer zeit bezweckt.

nichts liegt der konstruktiven idee ferner, als der vorbedacht, unserem leben künstlich einen neuen stil anzuschaffen.

wir sind vielmehr der überzeugung, daß ein neuer stil nicht durch bloße umgestaltung des lebens und der dinge entstehen kann, sondern nur durch ihren grundsätzlichen inneren umbau.

das leben und die dinge werden fast andauernd umgestaltet: jedes jahr einige male, bei jedem saisonwechsel. große stile aber bilden sich organisch im laufe der jahrhunderte aus. auch sind sie niemals der zweck des menschlichen schaffens gewesen. sie sind und bleiben immer nur über die oberfläche hinausragende beweiserscheinungen derjenigen prozesse, die den inneren bau der menschlichen gesellschaft und ihren geist zur entwicklung treiben.

nicht etwa aus der sorge heraus, unserem straßenleben eine neue gestaltung zu geben, hat der mensch das pflaster egalisiert, das auto konstruiert, die straßenbahn, das flugzeug erfunden. sondern all dies geschah aus seinem steten inneren bestreben, der sozialen entwicklung der gesellschaft rechnung zu tragen.

einen gebrauchsgegenstand neu zu gestalten, bedeutet noch nicht die verpflichtung, ihn auch grundsätzlich zu ändern, seine konstruktion zu vervollkommen oder gar, ihn aufs neue zu erfinden. dem

engen sinne nach hieße es lediglich, den gegebenen gegenstand in eine neue form zu kleiden. diese aufgabe ist leicht und um so mehr verlockend, als der künstler (der gestalter) sich dabei vollkommen auf den jeweiligen herrschenden geschmack verlassen darf. auch stehen ihm eine ganze reihe von neuen formen zur verfügung, die er sich in den konstruktiven kunstwerken (plastiken, gemälden) seiner zeit aussuchen darf. er tut es heutzutage in großem maßstab. der gestalter verkennt aber dabei, daß die konstruktive plastik z. b. nicht dazu da ist, um für ihn neue formen zu liefern, ebenso wie die gegenstände nicht dazu da sind, um als plastiken im raume zu wirken.

man mischt zwei souveräne gebiete zusammen und erhält dadurch den alten brei, der mit vollem recht auch weiterhin „kunstgewerbe“ genannt werden darf.

die umtaufung des vorganges in „gestaltung“ ändert nichts an der sache. das wort verleitet höchstens zur trügerischen einbildung, man schaffe wirklich etwas neues oder gar man trage zu dem aufbau des neuen lebens und der neuen dinge etwas bei.

was hat sich an unseren gebrauchsgegenständen geändert, seitdem man sie zu „gestalten“ anfing: dem wesen nach gar nichts. man beachte die beispiele:

1. eine lampe im barockstil,
2. und 4. zwei lampen im jugendstil,
3. und 5. zwei lampen im bauhausstil.

in diesen gegenständen bleibt der kern immer unverändert derselbe. das wesen des gegenstandes hat sich nicht geändert, es hat sich nur in andere formen verkleidet.

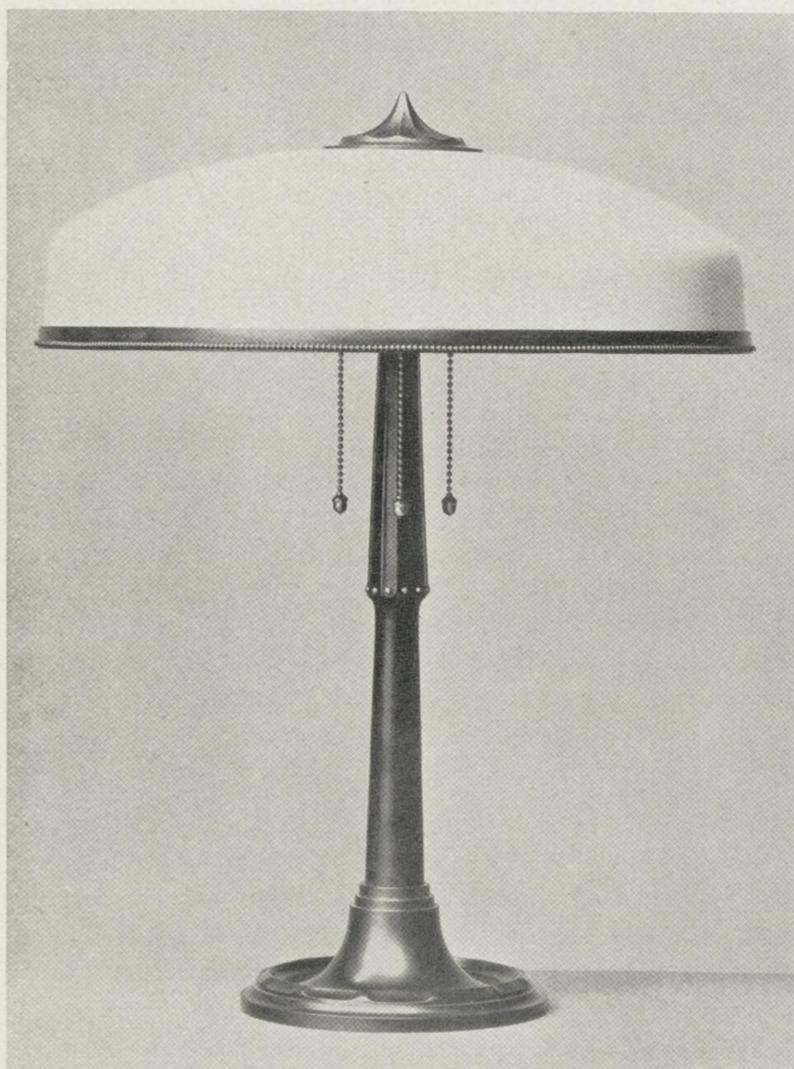
einen ganz anderen vorgang können wir dort beobachten, wo der techniker, der ingenieur nicht mit „gestalterischen“, sondern mit rein konstruktiven absichten an diese dinge herantritt. wir verweisen auf die beispiele:

- a) eine offene öllampe
- b) eine kerze
- c) eine petroleumlampe
- d) eine elektrische glühbirne.

man sieht deutlich, daß mit jeder neuen konstruktiven etappe der gegenstand sich nicht allein seinem wesen nach verändert, sondern daß auch seine gestaltung jedesmal automatisch eine vollständige umwandlung erfährt.

beim technischen konstruieren der gegenstände kommt es auf die „gestaltung“ als besondere aufgabe gar nicht an. die neukonstruktion allein bedingt schon die neue gestaltung. der ingenieur braucht lediglich den gegenstand so folgerichtig zu konstruieren, daß alle seine teile ihre funktionen streng präzise erfüllen. die gute gestaltung des gegenstandes ergibt sich dann aus der konstruktion von selbst, sie ist mit ihr zwangsläufig verbunden.

es ist daher eine reine plauderei, wenn man behaupten will, das wort „gestaltung“ bedeute gerade diesen streng funktionellen zusammenhang zwischen bau und gestalt eines körpers, es betone das rein konstruktive in ihm und zwar derart, als sei seine gestalt nicht dem geschmack, sondern der zweckmäßigkeit unterordnet — „als ob sie von einem



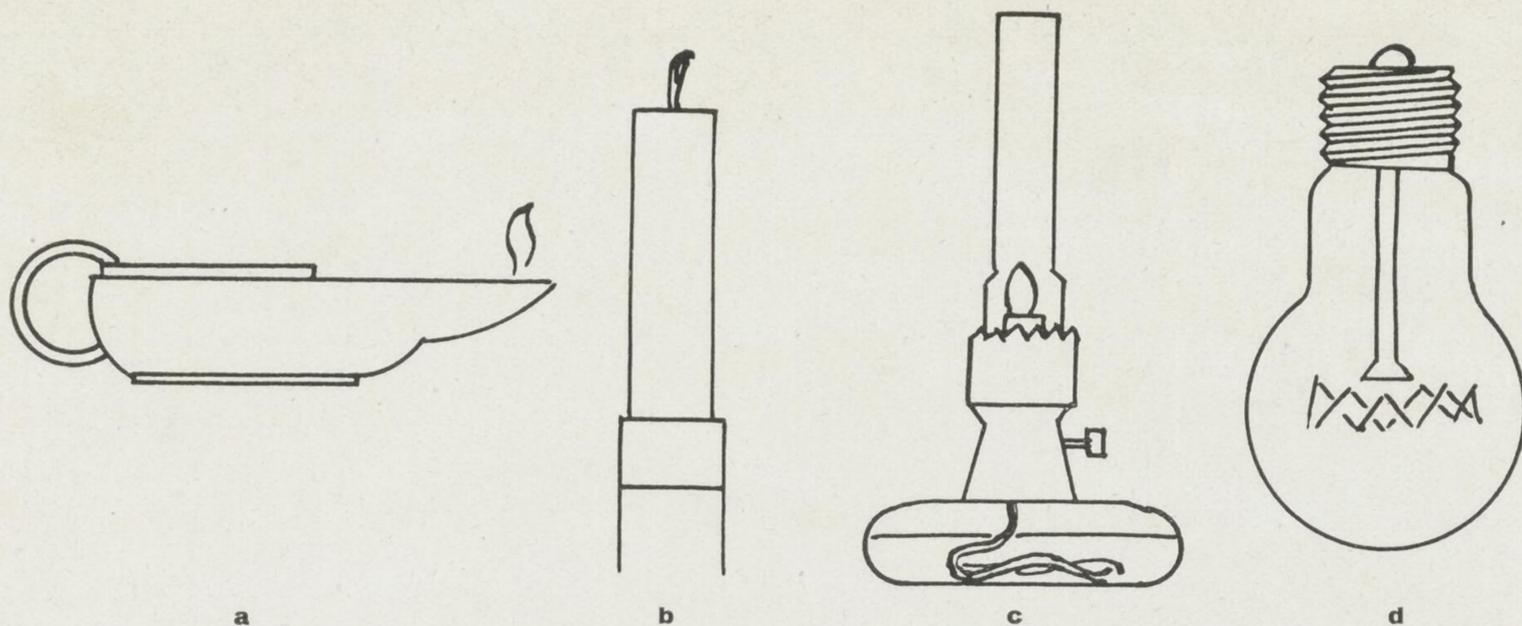
4 tischlampe
entwurf: paul bischoff
ges. gesch.

gen. staatl. kunstbibliothek, berlin



5 tischlampe
mit beweglichem reflektor, höhe 41 cm
ME 143 b

bauhausarbeit
foto consemüller



öllampe — kerze — petroleumlampe — elektrische glühbirne

ingenieur oder techniker errechnet worden wäre“, fügt man noch hinzu.

dieses „als ob“ ist eine gefahr, vor der die anwachsende generation der jungen „gestaltungsingenieure“ nicht genug gewarnt werden kann.

die gefahr besteht darin, daß diese jungen leute weder gestalter bleiben, noch ingenieure werden können.

abgesehen davon: wie und wodurch soll die zweckmäßigkeit einer „gestaltung“ zu bestimmen sein?

wenn ein technischer konstrukteur von der zweckmäßigkeit der konstruktion eines beleuchtungskörpers spricht, so kann man ihn nicht mißverstehen. der zweck eines leuchtkörpers liegt in der beleuchtung, im licht. bei der „gestaltung“ eines beleuchtungsgegenstandes dagegen können verschieden geartete gestalter ganz verschiedene zwecke verfolgen, wenn diese gestaltung zur besonderen aufgabe gemacht wird.

der eine wird die zweckmäßigkeit der gestalt des beleuchtungskörpers in dessen schönheit und gemütswirkung suchen, der andere wird es für zweckmäßig finden, die gestalt des beleuchtungskörpers (da sie ja als äußere form wirkt) in plastischen zusammenhang mit den anderen körperlichen gestalten in dem betreffenden raume zu bringen. der dritte mag die absicht haben, den beleuchtungskörper in dem sinne zweckvoll zu gestalten, daß seine äußeren formen auch ideologisch auf den menschen wirken. in diesem falle wird er dem beleuchtungskörper etwa die gestalt eines roten sternes geben (wenn er kommunist ist) oder er wird ihn mit sprüchen aus der bibel verzieren (wenn er ein frommer christ ist).

im allgemeinen werden alle diese gestalter zwar zweckmäßige gestaltung üben, sie werden aber dabei reine kunstgewerblerei treiben, auch wenn ihre gestaltungen noch so kubisch und geometrisch ausbalanciert sind.

wehe aber demjenigen gestalter, der den zweck der gestaltung eines beleuchtungskörpers ebenso wie der ingenieur nur im licht sieht, — denn er dringt durch offene türen. gerade diesen zweck müßte bei der konstruktion des gegenstandes der ingenieur

schon besorgt haben. ist dies versäumt worden, so muß der gestalter als solcher aufhören zu existieren und sich zum techniker verwandeln, wenn er diesen zweck von sich aus erreichen will. er muß nicht mehr „gestalten“, sondern wiederum „bauen“, „konstruieren“, „erfinden“.

wir kommen also auch mit der „zweckmäßigen gestaltung“ dem konstruktiven willen unserer zeit nicht näher, als mit der „neuen gestaltung“, weil dieser konstruktive wille bezüglich der gebrauchsgegenstände ganz wo anders liegt als in ihrer „gestaltung“.

die allgemein nützlichen gebrauchsgegenstände sind nicht dazu da, um bewundert, sondern um benutzt zu werden.

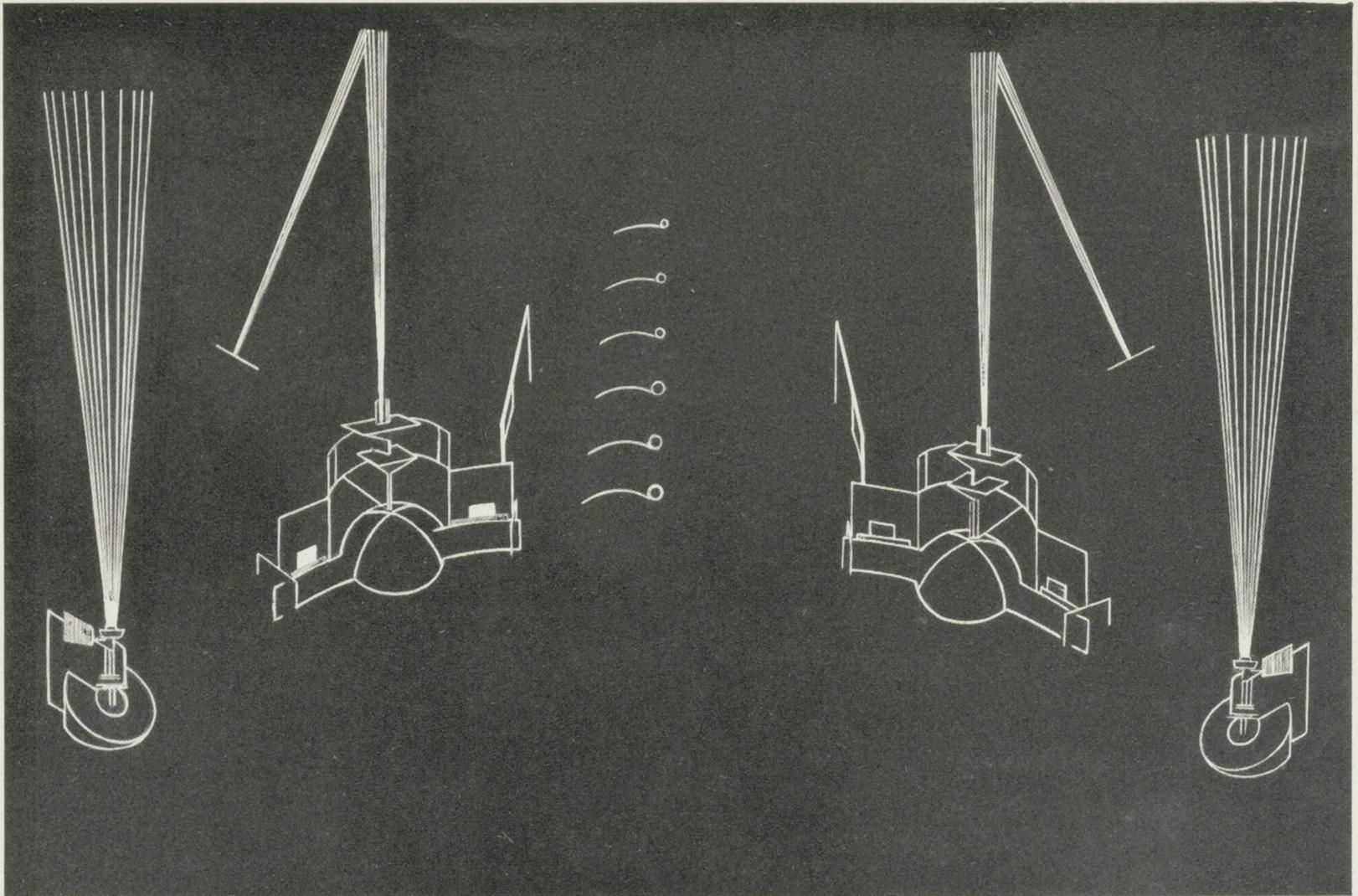
die wahre ästhetik des gebrauchsgegenstandes liegt nicht in seinem aussehen, sondern in seiner verwendung.

unseren psychischen bedarf an geistigen erregern, an ideellen werten, an gesteigerten erlebnissen hingegen kann und soll in vollem maße die „kunst“ besorgen, die dazu da ist. (ich meine „kunst“ nicht mit keuschem K.)

in den formen der heute aufgebauten technischen welt und der gebrauchsgegenstände einen ersatz für die kunst zu sehen, ist eine sentimentale romantik, von ungleich größerer gefahr als die mondsüchtige romantik unserer vorväter, die sich verpflichtet fühlten, vor jedem ausgegrabenen stein der vergangenheit kniefällig zu werden. diese nutzbarkeitsromantik verleitet nicht allein zum snobismus, sie wird auch zur hemmung, indem sie den menschen verhindert, seine vorhandenen gebrauchsgegenstände zu ändern, zu vervollkommen. (weshalb sollte er etwas verändern, das ihm auch so schon herrlich erscheint?)

man kennt die alte formel der kunstgewerbler zur genüge, die folgendermaßen lautet: „wir kommen mit unseren gebrauchsgegenständen alltäglich in berührung. sie bleiben unter uns, auch wenn wir sie nicht gerade zu gebrauchen haben, und fahren fort, durch ihre formen auf uns einzuwirken. warum soll man also diese gegenstände nicht auch als kunstwerke benützen und ihnen eine ununterbrochene psychische wirkungsfähigkeit verleihen?“ — die antwort auf diese frage kann nur lauten:

weil wir dabei gefahr laufen, aus dem gegenstande einen götzen zu machen.



n. gabo

vorschlag zur lichtgestaltung des platzes
vor dem brandenburger tor, berlin

weil wir in diesem falle den gegenstand nicht benutzen können, ohne mit ihm in kampf zu geraten — und das wäre das gegenteil davon, was wir von einem gegenstand haben wollen.

der mensch muß über den gebrauchsgegenstand herrschen, er muß im übergeordneten verhältnis zu diesem gebrauchsgegenstand stehen. der gegenstand hat nur da zu sein, wenn man ihn braucht. er möge verschwinden oder doch möglichst wenig auffallen und stören, wenn man ihn nicht mehr nötig hat. denn in diesem augenblick ist schon ein anderer gegenstand da, der seine funktionen erfüllen muß und platz in des menschen nähe erfordert.

geschieht aber das gegenteil, d. h. setzt der gebrauchsgegenstand seine funktionelle existenz auch dann fort, wenn man ihn nicht mehr braucht, so macht dieser gegenstand sich damit selbständig, er entzieht sich unserer gewalt und droht unseren geist zu überwinden.

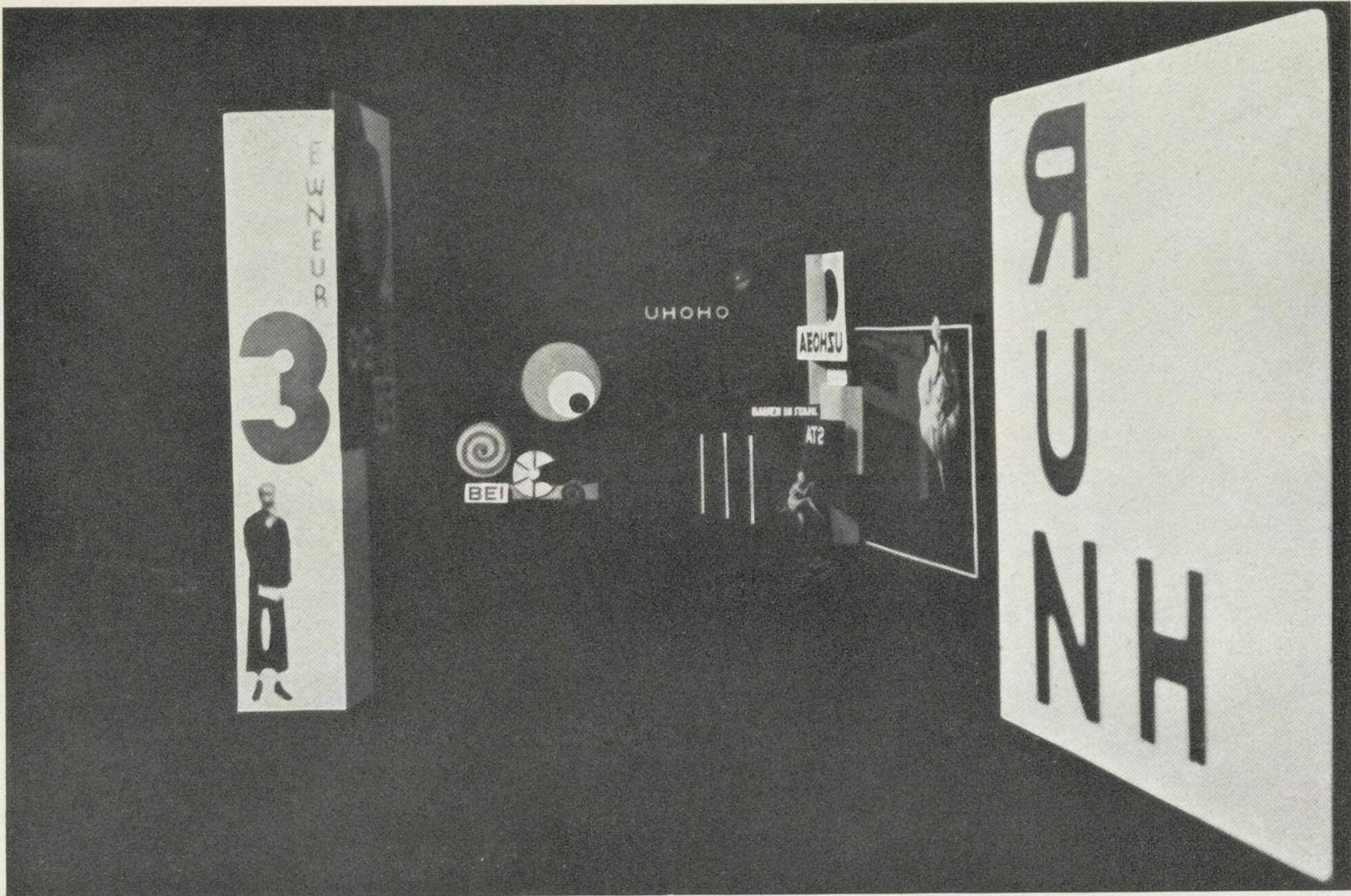
dies bedeutet einen verhängnisvollen krieg, der uns aufgezwungen wird, ob wir wollen oder nicht — den krieg mit den gegenständen. es ist ein kampf, bei dem zumeist der mensch der besiegte bleibt. (siehe putz und schmuck des spießertums, altmöbelkram-pietät und so fort.)

der fluch der geistigen existenz des spießers besteht eben darin, daß er sich in vollkommener abhängigkeit von den gegenständen seiner umgebung be-

findet, daß diese umgebung ihn zu ihrem sklaven macht. seine umgebung besteht nicht nur aus gebrauchsgegenständen, sondern aus „zur gestalt gewordenen fetischen“, die er mit einer rein kultischen andacht zu betrachten pflegt.

der konstruktive geist unserer zeit besteht in dem bewußtsein, daß der mensch seine gewalt über die dinge stets zu behalten hat, daß er jede empfindsame anhänglichkeit zu seinen gebrauchsgegenständen schon im keime ersticken muß. er muß jederzeit bereit sein, das minder brauchbare zu zerstören und es durch das vollkommeneren zu ersetzen. nur auf diese weise wird der mensch imstande sein, seinen geist entwicklungsfähig zu halten, ihn für dauernde frische und beweglichkeit zu trainieren. dagegen wird seine entwicklungsfähigkeit an hemmungen leiden, sobald er durch ein romantisches bewunderungsgefühl an die dinge gebunden ist. dieses bewunderungsgefühl entsteht am allerleichtesten dort, wo der mensch das hauptgewicht auf die gestalt, auf das äußere der dinge und der welt zu legen pflegt. es bleibt daher sehr fraglich, ob wir unser neues verhältnis zu den dingen mit dem worte „gestaltung“ präziser ausdrücken als mit irgend einem anderen, und es ist zu überlegen, ob in diesem falle das wort „bauen“, „konstruieren“ nicht besser zu verwenden wäre.

n. gabo



heinz loew und franz ehrlich, plastische werkstatt, bauhaus

studien für lichtwerbung
(der platz, die straße, das schaufenster als werbetheater)

probleme um die lichtreklame

plätze und straßen der großstädte bieten bei nacht eine szenerie, aufgebaut aus lichtreklamen an hausfronten, lichtreklamen auf dächern und gerüsten, beleuchteten läden, städtischer straßenbeleuchtung, leuchtenden kleinfbauten, scheinwerfern fahrender autos u. a. m. hierzu die reflexe dieser lichtquellen und bruchstücke angeleuchteter häuser. der platz als raum im sinne der historischen stadtbaukunst existiert nicht mehr, er ist zerstört, vollkommen aufgelöst. es existiert im nachtbild nichts körperhaftes mehr, es existieren keine flächen, keine wände mehr. die lichtquellen selbst erscheinen frei disponiert im raum, schwebend. tatsächlich in einer fläche liegende lichtquellen wirken nicht alle in einer fläche liegend, denn verschiedene lichtart und verschiedene lichtstärke führen augenhaft zu verschiedener distanzierung. eine lichtquelle im dunkeln raum ist nur richtungsmäßig gegeben, aber die entfernung, in der sie sich befindet, ist nicht abschätzbar. . . also überall vollkommene gegensätze zum historischen architekturplatz. auch im baustoff: licht gegen stein. erobertung des freien raumes, der 3. dimension.

also gehört auch die lichtreklame zu den vielen mächten, die die großstädte und ihre architektur auflösen, marschieren sie in gleicher front wie siedlungsforderungen, wie fernsprechen, fernhören und fernsehen, wie fernlieferungen von kraft, wie vergasungsgefahr und fliegerbomben und anderes mehr.

die geschäftswelt hat erkannt, daß das nachtbild der schaufenster und geschäftshäuser werbekräftiger wirkt als das tagbild. läden werden bis in den letzten winkel hinein ausgeleuchtet, der ladenaufbau und die reklameinstrumente entwickeln sich in die tiefen und stellen sich senkrecht zur bauflucht. soll der heutige immer eilige passant, auch der im auto sitzende, vom ladenraum erfaßt werden, so ist des letzteren wirkung in den verkehrsraum weiter hinaus nötig als früher. der alte kleine schaukasten, reliefartig aufgebaut wie die guckkasten-

bühne, ist nicht mehr möglich; die neue forderung erzwingt querstellung zur verkehrsrichtung, die grenze zwischen laden und verkehrsraum wird aufgehoben, die bauflucht zerfällt, der ehemals geschlossene straßenraum löst sich auf.

setzt sich dieses prinzip der ladenbauten für ganze bauwerke durch, so wird der straßenraum oder platzraum noch weiter aufgerissen, so wird der weg frei zur glasarchitektur.

die sicherheit des verkehrs im straßenraum ist heute durch die tausend lichtquellen der läden, der straßenbeleuchtung, der lichtreklame und der fahrenden autos außerordentlich gefährdet. das vielerlei der lichtquellen, zu denen bei nassem wetter noch die spiegelungen kommen, zerstört die sichere orientierung im raum. dieser zustand ist unhaltbar. es ist für den verkehrsraum zu fordern, daß alle verkehrsstörenden wirkungen fernzuhalten sind, daß lichtarten, lichtintensitäten unbedingt auf ihre raumklärende oder raumzerstörende wirkung hin zu untersuchen sind. außerdem sind sie aufeinander abzustimmen. für den straßenraum ist eine allgemeine helligkeit zu verlangen, so wie sie bei indirekt beleuchteten innenräumen schon erreicht ist.

unter anderem wäre also auch die straßenbeleuchtung in diesem sinne als eine den verkehrsraum zur besseren übersicht erhellende einrichtung, nicht aber als eine aufstellung oder aufhängung von lampen zu betrachten, die den passanten irritiert.

hugo häring

neue kunst fides

g. m. b. h.

dresden-a., struvestraße 6

oktober:

ausstellung kandinsky



des mots, des mots, des mots . . .
worte, worte, worte . . . (hamlet)

berlage un élan qui essaie de se retenir, sans perdre sa force.
 ein temperament, das sich seiner bewußt ist.

bourgeois un équilibre souriant.
 eine lächelnde harmonie.

chareau un tout malin qui s'ignore.
 ein ganz schlauer, aber er weiß es kaum.

frank überlegung und phantasie = eine gute heirat.
 reflexion et phantasie = heureux mélange.

guevrekian l'homme qui s'affirme avec souplesse.
 énergisch, aber zuvorkommend.

haefeli motto: gefallen, den andern, sich selbst, aber zurückhaltend.
 devise: plaire aux autres autant qu'à soi-même, mais avec réserve.

haering lächelnde undurchdringlichkeit = diplomate.
 l'impénétrabilité souriante du diplomate.

hoechel intelligent autant que charmant,
 charmant autant qu'intelligent.
 intelligenz und reiz halten sich die waage.

hoste un homme qui adore les femmes.
 wer nicht liebt wein, weib und gesang

p. jeanneret un sportsman qui fait de l'art.
 muskel oder form?



lecorbusier un animateur que son esprit entraîne.
 motto: lebet gefährlich, meine brüder! (zarahustra).

lurçat l'intelligence ne tue pas les sens, au contraire.
 das leben ist schön! (selten verwirklichter gemeinplatz.)

maggioni souple, doux et italien.
 weichheit schließt nicht härte aus.

may ein hartnäckig realisierender idealist.
 une force rayonnante qui n'oublie pas les confingances.

meyer ein schaffer
 un homme qui ne peut plus s'arrêter de travailler.

moser einfach, verschlossen, selbstbewußt.
 simple, fermé, conscient de sa valeur.

rava l'illustre inconnu.
 von ferne sei herzlich begrüßet . . .!

mercadal de l'esprit, encore de l'esprit, toujours de l'esprit.
 ein sonniger geist.

rietveld der gutmütige schlaumeier.
 en hollande la bonté n'exclut pas la ruse.

sartoris derrière un masque d'ironie . . . le meilleur garçon du monde.
 hinter schneeigem vorhemd ein feuriges herz.

schmidt sei still, mein herz, die logik spricht!
 la logique de l'esprit est une si belle chose.

steiger blut, vernunft und die hohe intuition . . .
 une riche nature . . .

stam ein geist, so fein, so zart, kaum spöttisch . . .
 nonchalant, rosse, mais si fin, qu'il blesse . . .
 tout de même.

zavala intelligence, goût, tempérament, il a décidé-
 ment tout . . .
 stolz wie ein spanier!

g. e. magnat, genf

vorbereitender internationaler kongreß für neues bauen

im château de la sarraz, 25./29. juni 1928.

offizielle erklärung

die unterzeichneten architekten stellen unter sich eine grundlegende übereinstimmung ihrer auffassungen vom bauen sowie ihrer beruflichen verpflichtung gegenüber der gesellschaft fest und betonen hierbei im einzelnen, daß sie unter bauen eine ganz elementare tätigkeit des menschen verstehen, die in ihrem ganzen umfang und in ihrer ganzen tiefe an der gestalterischen entfaltung unseres lebens beteiligt ist. die aufgabe der architekten ist es deshalb, sich in übereinstimmung zu bringen mit den großen tatsachen der zeit und den großen zielen der gesellschaft, der sie angehören, und ihre werke danach zu gestalten. sie lehnen es infolgedessen ab, gestalterische prinzipien früherer epochen und vergangener gesellschaftsstrukturen auf ihre werke zu übertragen, sondern fordern eine jeweils neue erfassung einer bauaufgabe und eine schöpferische erfüllung aller sachlichen und geistigen ansprüche an sie.

sie sind sich bewußt, daß die strukturveränderungen, die sich in der gesellschaft vollziehen, sich auch im bauen vollziehen, und daß die veränderung der konstitutiven ordnungsbegriffe unseres gesamten geistigen lebens sich auch auf die konstitutiven begriffe des bauens bezieht. so wird es ihnen eine selbstverständlichkeit, daß sie ihre besondere aufmerksamkeit auf neue baustoffe, neue konstruktionen und neue produktionsmethoden richten und daß sie ihre sorgen allen fragen im bereiche ihres berufes zuwenden, die eine förderung ihrer arbeit in aussicht stellen. sie haben deshalb beschlossen, sich in zukunft über die grenzen ihrer länder hinaus gegenseitig in ihren arbeiten zu unterstützen.

auf grund dieser erklärung wurden die wichtigsten punkte eingehender diskutiert und die resultate dieser diskussion in den nachfolgenden artikeln festgelegt:

I. allgemeine wirtschaftlichkeit

1. das problem der architektur im modernen sinne fordert in erster linie die intensive verbindung ihrer aufgabe mit den aufgaben der allgemeinen wirtschaft.
2. wirtschaftlichkeit ist im technisch-produktiven sinne zu verstehen und bedeutet den möglichst rationellen arbeitsaufwand und nicht den möglichst großen ertrag im geschäftlich-spekulativen sinne.
3. die notwendigkeit der ökonomisch wirksamsten produktion ergibt sich zwangsläufig daraus, daß wir heute und in der nächsten zukunft mit allgemein verschärften lebensbedingungen zu rechnen haben:
 - a) wirtschaftliche selbständigkeit der einzelnen länder und der kolonien,
 - b) einschränkung der weltwirtschaft — verstärkte binnenwirtschaft.
4. die konsequenzen der ökonomisch wirksamsten produktion sind rationalisierung und standardisierung. sie sind von entscheidendem einfluß auf die arbeit des heutigen bauens.
5. rationalisierung und standardisierung äußern sich in dreifacher hinsicht:
 - a) sie fordern vom architekten eine intensive reduktion und vereinfachung der beim bau notwendigen arbeitsvorgänge,
 - b) sie bedeuten für das bauphandwerk eine einschneidende reduktion der heutigen vielzahl der berufe zugunsten weniger, auch für den ungelerten arbeiter leicht anzulernender fertigkeiten,
 - c) sie fordern vom verbraucher, dem besteller und bewohner des hauses eine klärung seiner ansprüche

im sinne einer weitgehenden vereinfachung und verallgemeinerung der wohnsitten. dies bedeutet einen abbau der heute überschätzten und durch gewisse industrien emporgetriebenen einzelansprüche zugunsten einer möglichst allgemeinen und breiten erfüllung der heute zurückgesetzten ansprüche der großen masse.

6. die anforderungen an die produktion haben sich aber nicht nur verschärft — sie selbst hat sich auch insofern verschoben, als wir im gegensatz zur handwerklich organisierten produktion der vergangenheit mit der industriell organisierten produktion der gegenwart zu rechnen haben.
7. die untergrabung des handwerks durch die aufhebung der zünfte hatte eine tiefgehende desorganisation des bauhandwerks zur folge. diese desorganisation machte die überwachung des bauens durch die baugesetze notwendig. die heute einsetzende industrielle entwicklung fordert eine neuorientierung dieser baugesetze mit rücksicht darauf, daß die industrie auf der einen seite die nötige bewegungsfreiheit in der technischen entwicklung verlangt und auf der anderen seite für die nötige kontrolle ihrer erzeugnisse selbst sorgt (qualitätsnormen, fabrikmarken).

II. stadt- und landesplanung

1. stadtbau ist die organisation sämtlicher funktionen des kollektiven lebens in der stadt und auf dem lande. stadtbau kann niemals durch ästhetische überlegungen bestimmt werden, sondern ausschließlich durch funktionelle folgerungen.

2. an erster stelle steht im stadtbau das ordnen der funktionen:

- a) das wohnen,
- b) das arbeiten,
- c) die erholung (sport, vergnügen).

mittel zur erfüllung dieser funktionen sind:

- a) bodenaufteilung,
- b) verkehrsregelung,
- c) gesetzgebung.

3. auf der basis der nach sozialen und ökonomischen grundsätzen durch die landesplanung festgesetzten bevölkerungsdichte wird das verhältnis zwischen wohnflächen, sport- und grundflächen und verkehrsflächen bestimmt. der jetzt durch kauf, spekulation und erbschaft chaotischen zerstückelung der bodenflächen ist durch eine planmäßig betriebene kollektive bodenwirtschaft zu begegnen.

diese entwicklung kann heute schon durch die überführung des ungerechtfertigten mehrwertgewinnes an die all-gemeinheit und durch den ausbau des erbbaurechtes eingeleitet werden.

4. die verkehrsregelung hat die zeitliche und örtliche folge aller funktionen des gemeinschaftslebens zu umfassen. die wachsende intensität dieser lebensfunktionen, fortwährend nachgeprüft durch die mittel der statistik, zieht die wachsende diktatur des verkehrs unumgänglich nach sich.
5. die sich stets fortentwickelnden technischen mittel der neuzeit erzwingen eine totale veränderung der gesetzgebung und eine dem technischen fortschritt fortwährend folgende umwandlung.

III. architektur und öffentliche meinung

1. die notwendigkeit, im sinne der prinzipien des neuen bauens auf die all-gemeinheit einzuwirken, bildet eine wichtige aufgabe der architekturenschaft. die aufgaben des architekten sind dieser all-gemeinheit gegenüber schlecht definiert. die wohnprobleme sind nicht klar gefaßt. die anforderungen der konsumenten — besteller und bewohner des hauses — werden heute bestimmt durch eine reihe von faktoren, die mit der wohnungsfrage nichts zu tun haben und eine klare formulierung der berechtigten ansprüche verhindern. infolgedessen kann der architekt die wirklichen aufgaben des wohnens nur unvollkommen erfüllen. diese mangelhafte erfüllung bedingt für die gesamtheit eine ungeheure unproduktive ausgabe. die weitere folge ist, daß ein zu hoher standard des wohnens, eine tradition der zu teuren wohnung die gesunden wohnmöglichkeiten des großen teils der bevölkerung notwendigerweise einschränkt.

2. die elementaren grundsätze des wohnens können in wirksamer weise durch den unterricht an den erziehungsstätten verbreitet werden: forderung der reinlichkeit, einfluß von licht, luft und sonne, grundsätze der hygiene, praktische anwendung des hausgeräts.

3. ein solcher unterricht hätte zur folge, daß die heranwachsende generation einen klaren und rationellen begriff von den aufgaben des hauses erhalte und damit in der lage wäre, als zukünftige konsumenten die vernünftigen anforderungen an das haus selbst aufzustellen.

IV. architektur und beziehung zum staat

1. für die moderne architektur, die den willen hat, das bauen von der rationellen, wirtschaftlichen seite her zu betreiben, bedeuten die heutigen staatlichen akademien und hochschulen mit ihren ästhetisch und formalistisch gerichteten methoden eine dauernde hemmung.

2. die akademien sind notwendigerweise die hüter der vergangenheit. sie haben aus den praktischen und ästhetischen methoden der historischen epochen dogmen der architektur gemacht und verleugnen damit die grundlagen des bauens. ihre anschauungen sind falsch und die resultate sind ebenso falsch.

3. der akademismus verleitet die staaten zu großen aufwendungen für monumentale bauaufgaben und fördert damit einen überlebten luxus, der mit der vernachlässigung der dringendsten städtebaulichen und wirtschaftlichen aufgaben erkaufte wird.

4. es ist deshalb notwendig, daß die staaten eine gründliche revision der erziehungsmethoden in der architektur vornehmen und auf diesem gebiet dieselben grundsätze annehmen, die auf allen anderen gebieten zu einer versorgung ihrer länder mit den produktivsten und fortschrittlichsten organismen geführt haben.

5. eine parallele hemmung der entwicklung des bauens in rationeller, wirtschaftlicher richtung bedeuten diejenigen staatlichen vorschriften, die in irgendeiner form auf eine ästhetische formale beeinflussung des bauens hinauslaufen und deshalb nachdrücklich zu bekämpfen sind.

6. die neue einstellung des architekten, seine notwendige und gewollte einordnung in den produktionsprozeß machen den besonderen titelschutz von seiten des staates überflüssig.

7. die änderung der haltung der staaten in diesen fragen bedeutet die wichtigste förderung, die das neue bauen heute von dieser seite verlangt, und liegt in einer linie mit den all-gemeinen wirtschaftlichen und kulturellen aufgaben der gesellschaft.

28. juni 1928.

die offizielle erklärung wurde von folgenden architekten unterzeichnet:

h. p. berlage, haag
v. bourgeois, brüssel
p. chareau, paris
j. frank, wien
g. guevrekian, paris
m. e. haefeli, zürich
h. häring, berlin
a. höchel, genf
h. hoste, st. michiels
p. jeanneret, paris
le corbusier, paris
a. lurçat, paris

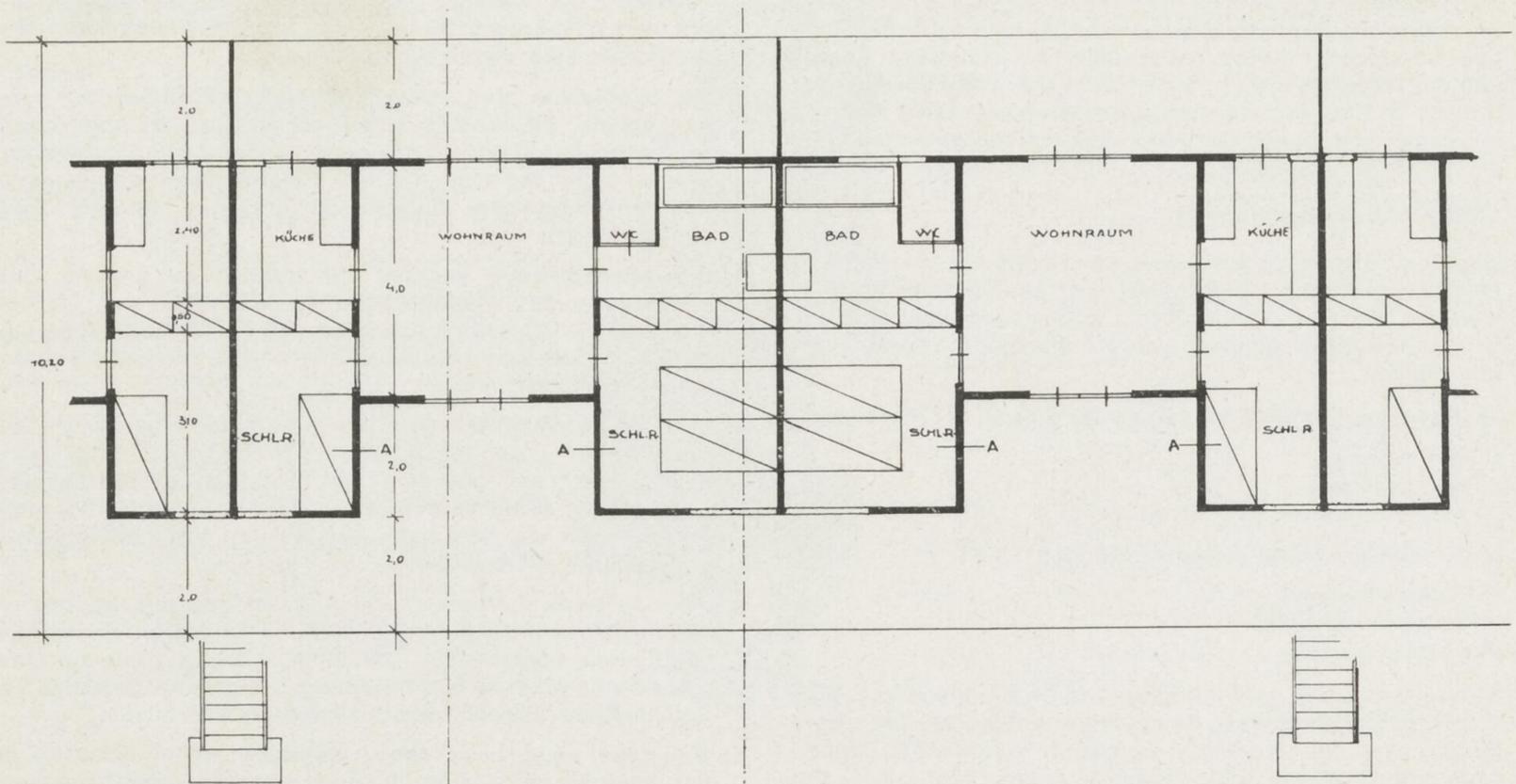
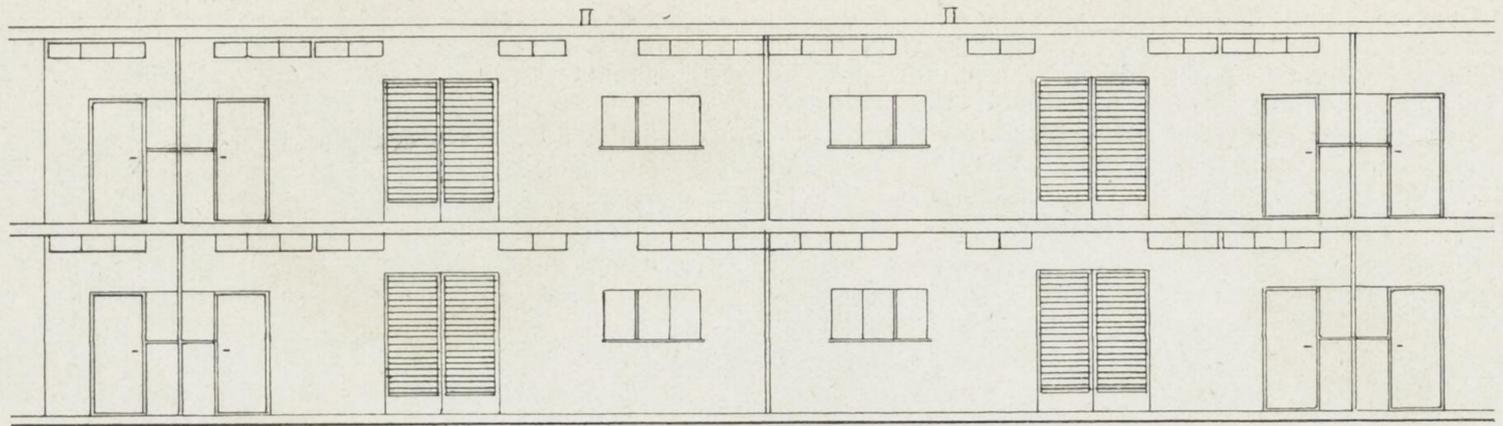
e. may, frankfurt
a. g. mercadal, madrid
hannes meyer, dessau
w. m. moser, zürich
c. e. rava, mailand
h. rietveld, utrecht
a. sartoris, turin
hans schmidt, basel
mart stam, rotterdam
m. steiger, zürich
juan de zavalá, madrid.

architekturbedarf

dresden-a. kabinet am ferdinandplatz

technische spezialabteilung der neuen kunst fides
g. m. b. h.
generalvertretung des bauhauses

**moderne wohnungs- und wirtschafts-
einrichtungen**



studienarbeit

reihenhausprojekt für tel aviv.

1. das terrain

liegt am ufer des mittelmeeres bei tel aviv von N nach S.

2. die hauptaufgabe

besteht darin, die bewohner tagsüber vor sonne zu schützen, abends und nachts jedoch ungedeckten aufenthalt an der meerseite zu ermöglichen.

3. die räume

liegen so, daß der am tag von osten und der nachts von westen wehende kühle wind zur kühlung und lüftung ausgenutzt wird. er kann durch vorhandene öffnungen sämtliche räume entlüften. tagräume landseite, schlafräume meerseite, wohnräume durchgehend.

4. verschiebung des obergeschosses.

dadurch wurde versucht, die unter 2. genannten aufgaben zu erfüllen. trotz der verschiebung ist kein verlegen der rohrleitung nötig.

5. konstruktion

ausgemauertes eisenrahmenwerk.

6. öfen

sind nicht notwendig. gekocht wird auf petrol oder elektrisch; geheizt evtl. ebenso.

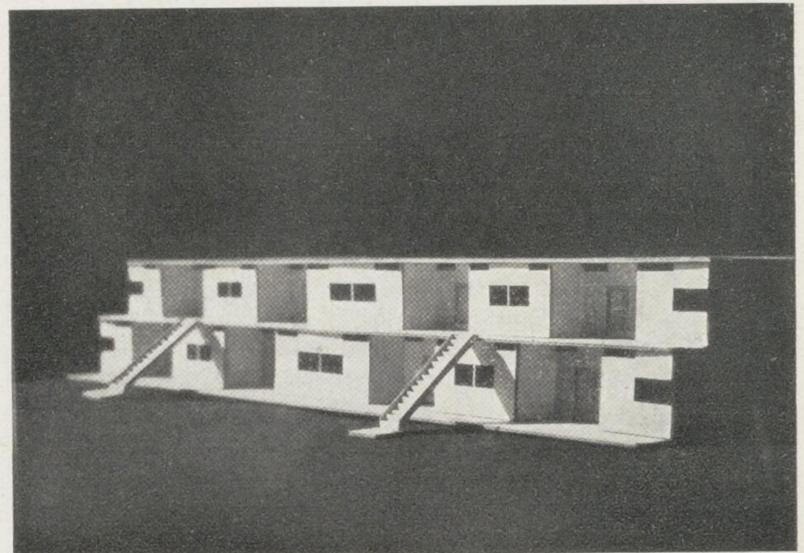
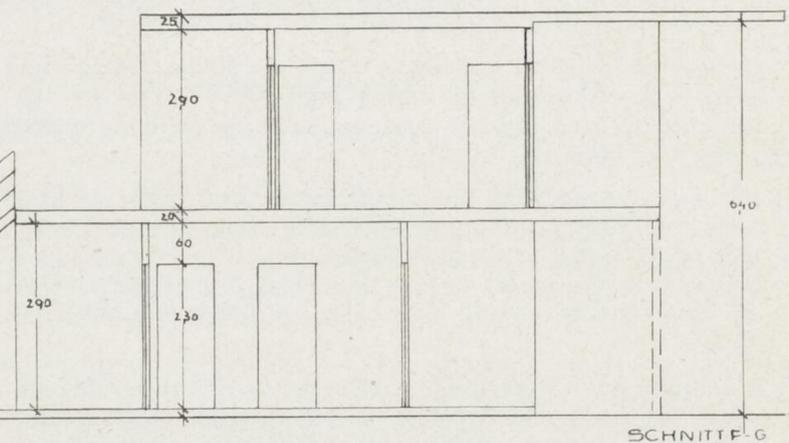
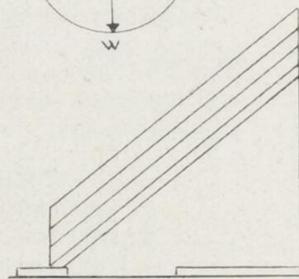
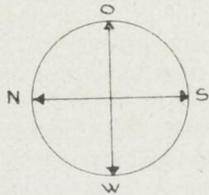
7. schlafen

kann man auch auf der meerterrasse (ausschieben der betten bei A).

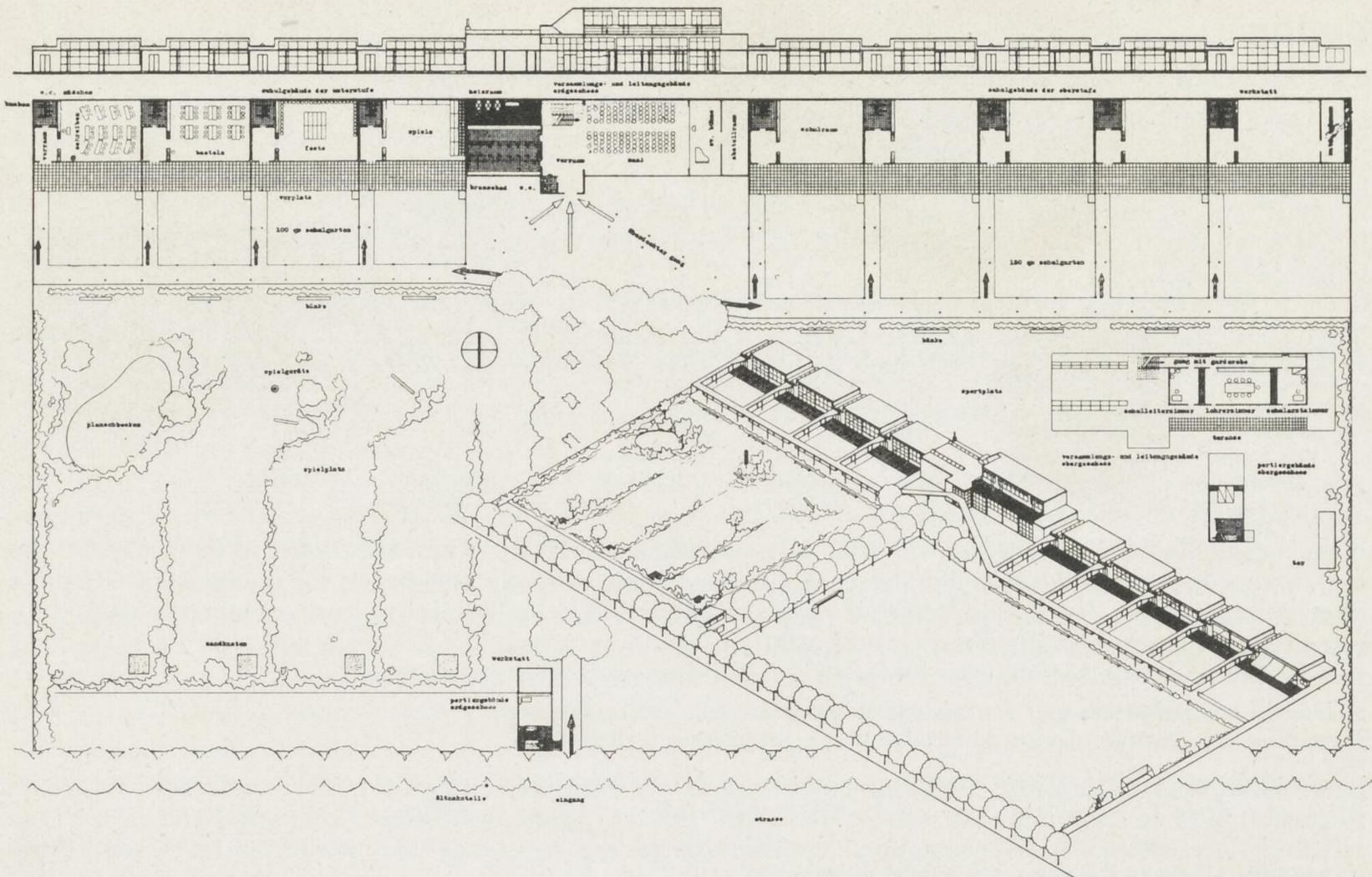
8. der garten

vor dem hause gehört zum obergeschoß, der hinter demselben zum erdgeschoß.

ph. tolziner, baulehre, bauhaus



modell
foto lotte burckhardt



studienarbeit

zu einer achtklassigen siedlungsvolksschule.

aufgabe: bauliche neugestaltung einer achtklassigen siedlungsvolksschule in großstadtnähe, auf grund neuer pädagogischer erkenntnisse.

vorschlag: nach süden geöffnetes flachbausystem mit davorgelagertem gartenland und spielplätzen.

beschreibung:

das portiergebäude: blick über eingang und schulgelände. zweizimmerwohnung mit küche, bad und garten. werkstatt mit abstellraum.

versammlungs- und leitungsgebäude: im mittelpunkt des schulgeländes. erdgeschoß: vorraum mit w.c., springler und treppenaufgang. rechts: saal mit abstellraum, durch schiebewand vom vorraum trennbar, für spiel, gymnastik, theater, singunterricht, versammlungen. links: brausebad, für 15 mann schichtweise benutzbar. heizraum. obergeschoß: gang mit garderobe, waschgelegenheit, sitzplätzen. schulleiterzimmer mit arbeitsplatz, schrank, ablegetisch, empfangsplätzen. lehrerzimmer mit sitzungstisch, bibliotheks- und sammlungsschrank, ruheplätzen. schularztzimmer mit arbeitsplatz, schrank, metallbett, sitzplätzen. umkleideplätze im gang. terrasse: blick über das schulgelände.

schulgebäude und werkstätte der oberstufe mit sportplatz: innige verbindung der schulgebäude mit garten und sportplatz. vorraum mit garderobe, w. c. und waschgelegenheit. schulraum mit schrankwand, schreibflächen ringsum. fensterwand im sommer zu öffnen, markise als sonnenschutz. gepflasterter vorplatz mit 150 qm gartenfläche, geräteschuppen. sportplatz 95×55m, für freie spiele, fuß-, faust- und handball, barlauf usw. sitzbänke. werkstatt mit materialraum für elementaren werk-, physik-, chemie- und biologielehrunterricht.

schulgebäude der unterstufe mit spielplatz: wie oben. 100 qm gartenland, spielplatz 50×60 m. in kleine spielgelegenheiten unterteilt (vorliebe 6—10jähriger für alles zierliche) reichlich bepflanzt, planschbecken, sandkästen, rundlauf, wippen usw.

konstruktion und material: eisenbetongerippe, isolierende ausfachung, schiebefenster, gummifußboden, vitaglas, ölbeheizte pumpen, warmwasserheizung.

bepflanzung: linden (schatten, duft, lange belaubt) und immergrüne sträucher.

anmerkungen: alle raumgrößen bestimmen sich durch ihre verwendungszwecke. tür, w.c., mobiliar-masse usw. bestimmen sich durch die jeweilige kindesgröße; jede altersstufe verbleibt 4 jahre in „ihrem“ schulgebäude.

ernst göhl, bauabteilung, bauhaus

die bauhäusler

haben genug das wort gehabt. sie haben sich in dem interview gründlich ausgesprochen. sie können aber nicht nur reden etwa, sondern auch arbeiten. fast sämtliche abbildungen dieser nummer zeigen arbeiten von studierenden des bauhauses. wir hätten gern noch mehr gezeigt. weitere gebrauchsgegenstände, neue lampen z. b., aber auch bauhaus-kunst; bühnenbilder vor allem und auch freie malereien. der raummangel zwingt uns, diese abbildungen für das nächste heft aufzusparen, in dem wir auch noch andere sehr wichtige veröffentlichungen nachhaken wollen, die eigentlich für diese nummer vorgesehen waren.

bestellen sie das nächste bauhaus-heft!

die nächste bauhausnummer

das erste heft des dritten jahrganges erscheint mitte dezember mit dem datum vom 1. januar 1929.

bauen

alle dinge dieser welt sind ein produkt der formel: (funktion mal ökonomie)

alle diese dinge sind daher keine kunstwerke:

alle kunst ist komposition und mithin zweckwidrig.

alles leben ist funktion und daher unkünstlerisch.

die idee der „komposition eines seehafens“ scheint zwerchfellerschütternd!

jedoch wie entsteht der entwurf eines stadtplanes? oder eines wohnplanes? komposition oder funktion? kunst oder leben? ? ? ? ?

bauen ist ein biologischer vorgang. bauen ist kein ästhetischer prozeß. elementar gestaltet wird das neue wohnhaus nicht nur eine wohnmaschine, sondern ein biologischer apparat für seelische und körperliche bedürfnisse. — die neue zeit stellt dem neuen hausbau ihre neuen baustoffe zur verfügung:

stahlbeton	drahtglas	aluminium	si-stahl	ripolin	asbest
kunstgummi	preßkork	euböolith	kaltleim	viscose	azeton
kunstleder	kunstharz	sperrholz	gasbeton	eternit	casein
zell-beton	kunsthorn	kautschuk	rollglas	goudron	trolit
woodmetall	kunstholz	torfoleum	xelotekt	kanevas	tombak

diese bauelemente organisieren wir nach ökonomischen grundsätzen zu einer konstruktiven einheit. so entstehen selbsttätig und vom leben bedingt die einzelform, der gebäudekörper, die materialfarbe und die oberflächenstruktur. (gemütlichkeit und repräsentation sind keine leitmotive des wohnungsbaues.)

(die erste hängt am menschenherzen und nicht an der zimmerwand. . . .)

(die zweite prägt die haltung des gastgebers und nicht sein perserteppich!)

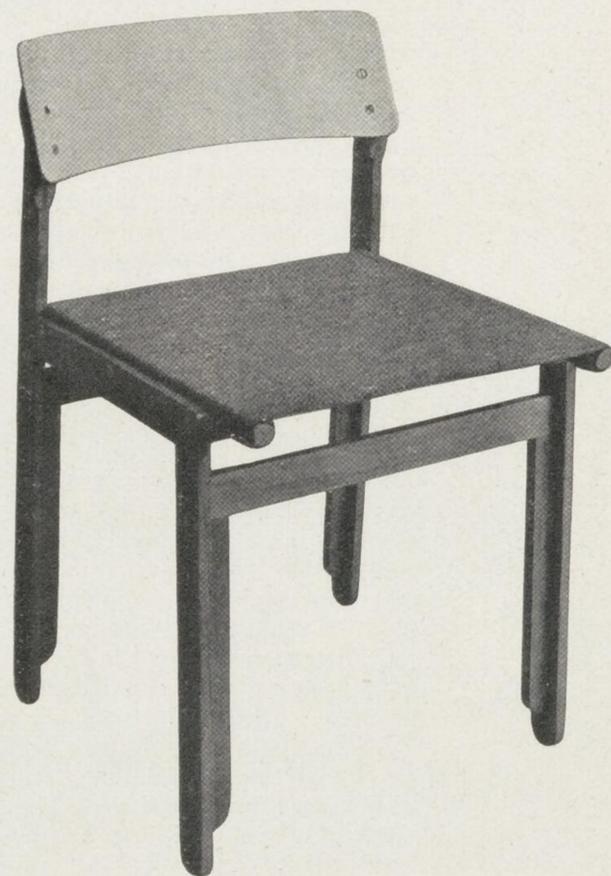
architektur als „affektleistung des künstler“ ist ohne daseinsberechtigung.

architektur als „fortführung der bautradition“ ist baugeschichtlich treiben.

diese funktionell-biologische auffassung des bauens als einer gestaltung des lebensprozesses führt mit folgerichtigkeit zur reinen konstruktion: diese konstruktive formenwelt kennt kein vaterland. sie ist der ausdruck internationaler baugesinnung. internationalität ist ein vorzug der epoche. die reine konstruktion ist grundlage und kennzeichen der neuen formenwelt.

- | | | | |
|---------------------|-----------------|----------------|---------------|
| 1. geschlechtsleben | 4. gartenkultur | 7. wohnhygiene | 10. erwärmung |
| 2. schlafgewohnheit | 5. körperpflege | 8. autowartung | 11. besonnung |
| 3. kleintierhaltung | 6. wetterschutz | 9. kochbetrieb | 12. bedienung |

solche forderungen sind die ausschließlichen motive des wohnungsbaues. wir untersuchen den ablauf des tageslebens jedes hausbewohners, und dieses ergibt das funktionsdiagramm für vater, mutter, kind, kleinkind und mitmenschen. wir erforschen die beziehungen des hauses und seiner insassen zum fremden: postbote, passant, besucher, nachbar, einbrecher, kaminfeger, wäscherin, polizist, arzt, aufwartefrau, spielkamerad, gaseinzüger, handwerker, krankenpfleger, bote. wir erforschen die menschlichen und die tierischen beziehungen zum garten, und die wechselwirkungen zwischen menschen, haustieren und hausinsekten. wir ermitteln die jahresschwankungen der bodentemperatur, und wir berechnen danach den wärmeverlust der fußböden und die tiefe der fundamentsohlen. — der geologische befund des haus-



peer bücking

rechts: TI 200 a
stuhl mit stoffsitz

links: TI 200 b
stuhl mit polstersitz

foto binnemann, dessau

gartenuntergrundes bestimmt die kapillarfähigkeit und entscheidet, ob untergrundberieselung oder schwemmkanalisation. wir errechnen die sonneneinfallswinkel im jahreslauf und bezogen auf den breitengrad des baugeländes, und wir konstruieren danach den schattenfächer des hauses im garten und den sonnenlichtfächer des fensters im schlafzimmer. wir errechnen die tagesbeleuchtung der arbeitsfläche im innenraum, und wir vergleichen die wärmeleitfähigkeit der außenwände mit dem feuchtigkeitsgehalt der außenluft. die luftbewegung im erwärmten raum ist uns nicht mehr fremd. die optischen und die akustischen beziehungen zum nachbarhaus werden sorgfältigst gestaltet. wir kennen die atavistischen neigungen der künftigen bewohner zu unsern bauhölzern und wählen je nachdem als innenverkleidung des genormten montagehauses die flammige kiefer, die straffe pappel, das fremde okumé oder den seidigen ahorn. — die farbe ist uns nur mittel der bewußten seelischen einwirkung oder ein orientierungsmittel. die farbe ist niemals mimikri für allerlei baustoffe. buntheit ist uns ein greuel. anstrich ist uns ein schutzmittel. wo uns farbe psychisch unentbehrlich erscheint, mitberechnen wir deren lichtreflexionswert. wir vermeiden reinweißen hausanstrich: der hauskörper ist bei uns ein akkumulator der sonnenwärme. . . .

das neue haus ist als trockenmontagebau ein industrieprodukt, und als solches ist es ein werk der spezialisten: volkswirte, statistiker, hygieniker, klimatologen, betriebswissenschaftler, normengelehrte, wärmetechniker. . . . der architekt? . . . war künstler und wird ein spezialist der organisation!

das neue haus ist ein soziales werk. es erlöst das baugewerbe von der partiellen arbeitslosigkeit eines saisonberufes, und es bewahrt vor dem odium der notstandsarbeit. durch eine rationelle hauswirtschaft schützt es die hausfrau vor versklavung im haushalt, und durch eine rationelle gartenwirtschaft schützt es den siedler vor dem dilettantismus des kleingärtners. es ist vornehmlich ein soziales werk, weil es (wie jede DINnorm) das industrie-normen-produkt einer ungenannten erfindergemeinschaft ist.

die neue siedlung vollends ist als ein endziel der volkswohlfahrt ein bewußt organisiertes gemeinkräftiges werk, in welchem auf einer integral-genossenschaftlichen grundlage die kooperativkräfte und individualkräfte zum gemeinkräftigen ausgleich kommen. die modernität dieser siedlung besteht nicht aus flachdach und vertikal-horizontaler fassadenaufteilung, — sondern in ihrer direkten beziehung zum menschlichen dasein. in ihr sind die spannungen des individuums, der geschlechter, der nachbarschaft und der gemeinschaft und die geopsychischen beziehungen überlegen gestaltet.

bauen heißt die überlegte organisation von lebensvorgängen.

bauen als technischer vorgang ist daher nur ein teilprozeß. das funktionelle diagramm und das ökonomische programm sind die ausschlaggebenden richtlinien des bauvorhabens.

bauen ist keine einzelaufgabe des architekten-ehrgeizes mehr.

bauen ist gemeinschaftsarbeit von werktätigen mit erfindern. nur wer als meister in der arbeitsgemeinschaft anderer den lebensprozeß selbst meistert, . . . ist baumeister.

bauen wird so aus einer einzelangelegenheit von einzelnen (gefördert durch arbeitslosigkeit und wohnungsnot), zu einer kollektiven angelegenheit der volksgenossen.

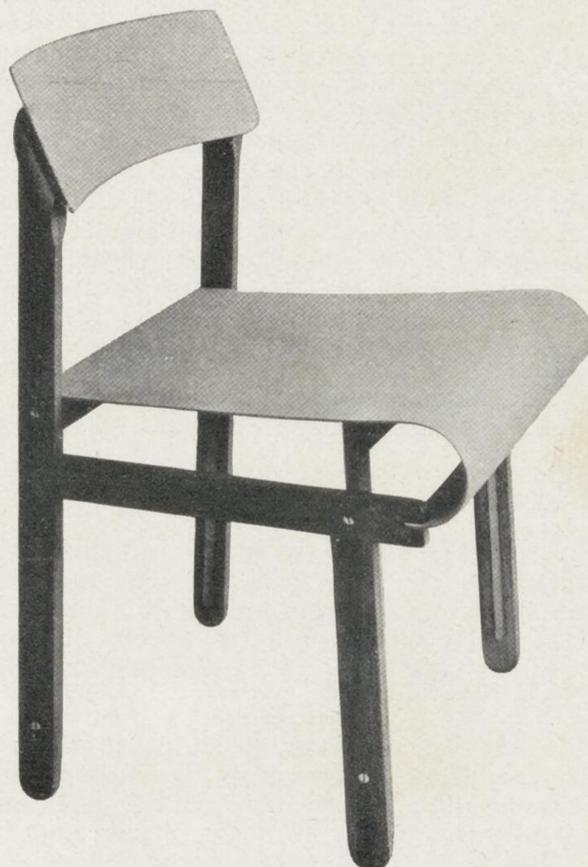
bauen ist nur organisation:

soziale, technische, ökonomische, psychische organisation.

hannes meyer



TI 202
links: **g. hassenpflug**
polsterstuhl



TI 202
rechts: **p. bücking**
stuhl mit sperholzstz

TI 2
marcell breuer
rückenlehnstuhl mit stoffbespannung



TI 201
martin decker
stuhl mit sperrholzsitz



möbel aus holz oder metall oder?

der moderne hausbau bringt für dachgerüste, fußböden, fensterrahmen etc. nicht mehr holz, sondern zumeist beton und eisen zur verwendung. neuerdings wird das holz auch bei der raumausstattung und möblierung immer mehr verdrängt. vertäfelungen und wandbekleidungen, die früher fast ausschließlich aus holz angefertigt wurden, fallen heute entweder ganz fort oder sind aus künstlichen materialien (eternit). auch glas wird immer mehr verwendet. in steigender anzahl gibt es metallmöbel verschiedenster herkunft: stühle und tische aus stahlrohr, büromöbel aus stahlblech.

dies beweist, daß holz in seiner heutigen verwendung den modernen ansprüchen nicht mehr genügen kann.

um die richtigkeit dieser feststellung zu prüfen, müssen wir die gesteigerten anforderungen, die heute an das holz gestellt werden, etwas näher untersuchen.

es entspricht dem tempo und der rationellen einstellung unserer zeit, daß auch die möbelindustrie allmählich zu einer typisierung und normung ihrer erzeugnisse übergeht. bei büromöbeln, küchen und spezialeinrichtungen von hotels, krankenhäusern und dergleichen läßt die durchführung dieses prinzipis sich bereits mit aller deutlichkeit feststellen. aus dieser spezialisierung und normung folgt notwendigerweise, daß nach dem vorbild der fahrzeug- und maschinenindustrie und neuerdings, auch der trockenmontage, beim hausbau, einzelne typenteile der möbel, z. b. schrankseiten, türen, böden maschinell herzustellen wären. dies würde ein schnelleres und billigeres arbeiten bedeuten.

schnell, weil je nach nachfrage fertige stücke in kürzester zeit zusammenmontiert und geliefert werden könnten, ohne den produktionsprozeß von a—z abwarten zu müssen.

billig durch teilarbeitssystem und serienherstellung auf lager.

ein weiterer vorteil wäre die möglichkeit, eine solche einrichtung je nach bedarf durch späteres hinzufügen von typenteilen vergrößern und umändern zu können. also: große abwandlungsfähigkeit der kombinationen, da höhen-, breiten- und tiefenmaße einander angeglichene wären.

eine solche moderne herstellungsart, deren vorteile durch die erfolgreiche anwendung auf anderen gebieten längst bekannt sind, war bei der holzindustrie bisher nur recht unvollkommen möglich. der grund liegt an der unzuverlässigkeit ihres materials.

holz ist veränderlich, es quillt, trocknet bei, verändert dauernd sein volumen.

holz ist empfindlich gegen wasser und feuchtigkeit.

holz ist schwer durch seinen hohen unnützen wassergehalt. (das holz der karosserie eines fordwagens enthält z. b. 14 kilo wasser.)

holz ist brennbar.

einige dieser nachteile bedingen eine kostspielige pflege des holzes und langwierige, umständliche konstruktionen: rahmen mit füllung, sperrholz, zinken, graten und leimen. alle theorien und praktische verfahren, die das holz in ein homogenes und zuverlässiges material umändern möchten, sind mehr oder weniger erfolglos, zu teuer oder zu umständlich.

das zufügen neuer materialien — wasserfester anstrich, linoleum, glas, marmor — bedeutet eine verkomplizierung und somit verteuerung der produktion.

daß ein bedürfnis nach einem neuen, besseren, homogenen material vorhanden ist, beweisen die immer stärker hervortretenden angebote von künstlichen baustoffen wie: woodmetal (verbindung von holz und metall), xylofekt, eternit, galalith, vulkanfiber, pappe und harzprodukte. in der anwendung ergeben sie zum teil gute verkleidungen, billiger und besser als holz. doch ist ein übereinander von verschiedenen schichten kein homogenes material mehr. zudem haben diese neuen baustoffe sich als hygroskopisch erwiesen oder sie waren wegen mangelnder festigkeit für die konstruktion ungeeignet.

die versuche mit metallkastenmöbeln haben gezeigt, daß möbel aus metall billiger herzustellen sind als holzmöbel. abgesehen vom höheren gewicht und den hieraus erwachsenden nachteilen beim transport, haben metallmöbel die vorteile größerer festigkeit und feuersicherheit für sich. diese vorteile müssen zwangsläufig dazu führen, das holz auch aus der wandbekleidungs- und möbelindustrie allmählich vollkommen hinauszudrängen. die eigenschaften des kommenden neuen materials werden zu erkennen sein als:

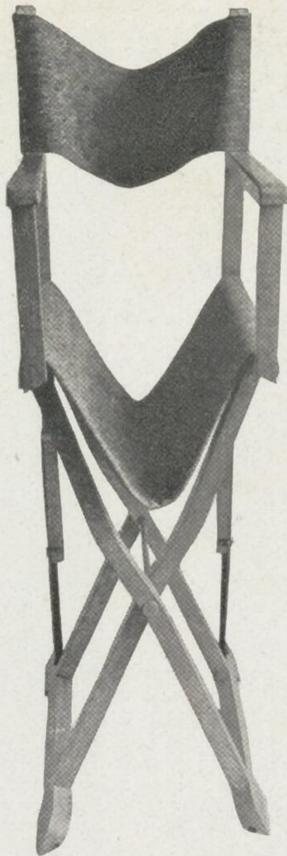
absolute zuverlässigkeit, exaktes gleichmaß, hohe stabilität.

unempfindlichkeit gegen wasser und feuer.

leichte konstruktionsfähigkeit und verarbeitung.

ob es möglich ist, ein solches material in absehbarer zeit zu finden, spielt bei der zielsetzung keine rolle. intensive versuchsarbeit kann eine lösung bringen.

gustav hassenpflug, bauhaus



TI 206
gustav hassenpflug
 klappsessel, stoffbespannung

auf der suche nach dem standard

die stühle auf seite 12—15 gehören zu einer neuen versuchsreihe der bauhaus-tischlerei. sie sind auf der ausstellung „der stuhl“ in stuttgart ausgestellt.

ein beliebter vorwurf gegen das bauhaus

und seine zeitschrift: wir treiben zu viel weltanschauung, wir vermischen gestaltung mit fragen der gesellschaft und philosophie usw. hoffentlich ist das vorliegende heft geeignet, diesen vorwurf recht nachdrücklich zu bestätigen. wir wollen und werden uns auch weiterhin gedanken machen über das soziale wieso und wofür der bauhaus-arbeit. das bauhaus kann sich keineswegs mit der vermittlung von baustofflichen, bautechnischen und sonstigen bauwerklichen kenntnissen zufrieden geben, so selbstverständlich dieser werkunterricht (auch für die übrigen werkstätten) im vordergrund der bauhaus-arbeit zu stehen hat. die bauhaus-arbeit muß einen geistigen orientierungspunkt haben, sonst erzieht sie lediglich fachsimpel, die für alles andere außer ihrem engsten spezialkreis ignoranten bleiben. ein mangel an weitgespannter geistiger orientierung bedeutet soziale und menschliche desorientierung. das ist der trübe zustand, in dem unsere zeit sich befindet, zur größten zufriedenheit der gewalten, die in solcher trübe ungestört gedeihen können.

die vorwürfe wegen der weltanschaulichen gepflogenheiten des bauhauses kommen von einer seite, wo man alle gesichtskreise möglichst einschränken möchte,

besonders wenn diese gesichtskreise zu menschen gehören, die mit werkstätten und betrieben zu tun haben. man will eben aus bekannten gründen nur spezialisierte arbeitsautomaten haben, keineswegs menschen mit offenem und kritischem geist. für den geist sind andere fachkreise da: die staatlich approbierten philosophieprofessoren, die kirchen und die familienblätter.

das bauhaus aber muß eine pflegestätte sein, nicht nur der werkarbeit, sondern auch des geistes, der sich weder auf das wohnen, noch auf sonstige,

tausendmal gemeinnützige dinge beschränken läßt. daß wir unter geist nicht das kauwerk philiströser stubenhocker und auch nicht den nervenreiz übersättigter allerweltsnobs verstehen, dürfte aus allen lebensäußerungen des bauhauses genügend hervorgehen. aber auch das kann unmöglich unser letztes ziel sein, einer unternehmungslustigen industrie folgsame handlanger zu liefern. wir müssen uns immer darüber klar sein, was von den materiellen notwendigkeiten unserer zeit lediglich als notwendiges übel zu betrachten ist, sonst wird unsere praktische betriebsamkeit zum selbstzweck. es wäre ein übel, nicht minder verwerflich wie der faulste kunstakademismus. e. k.

junge menschen!

was sucht ihr an den kunstakademien? kommt ans bauhaus!

das bauhaus, hochschule für gestaltung in dessau, leitung hannes meyer, beginnt sein wintersemester am 30. oktober.

lehrgänge: gestaltungslehre, werkstattlehre, architektur, reklame und druckerei, bühne, tischlerei, weberei, wandmalerei, metallwerkstatt, freie malerische und plastische gestaltung.

lehrkräfte: l. feininge, w. kandinsky, p. klee, hannes meyer, o. schlemmer, j. albers, h. scheper, j. schmidt, gunta stölzl, h. wittwer, m. stam, zwei ingenieure, drei dozenten im nebenamt, zwei dozenten für sport.

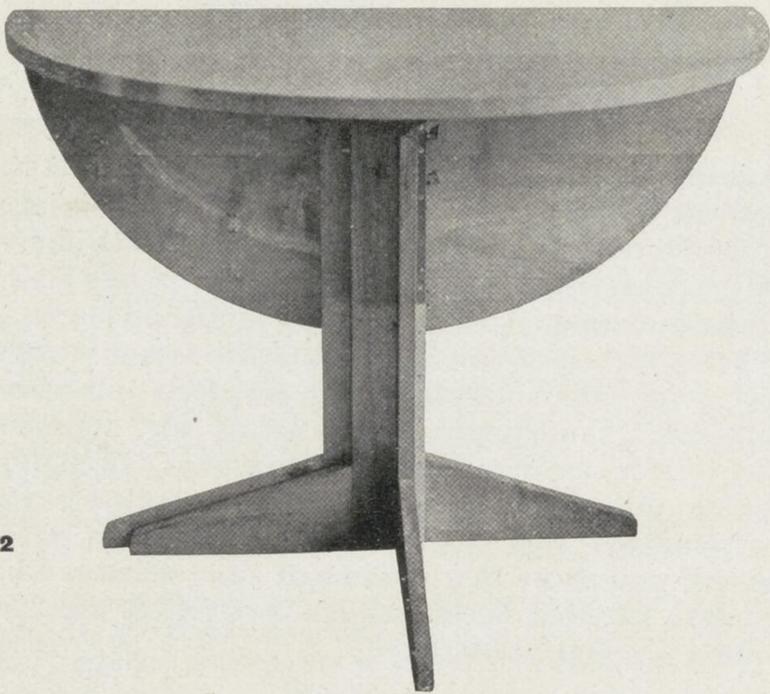
zugelassen sind: auch ausgebildete handwerker, techniker und architekten.

aufnahmegebühr 10.— rm.
 1. und 2. semester je 60.— rm.

nähere bedingungen durch das bauhaus-sekretariat, dessau.



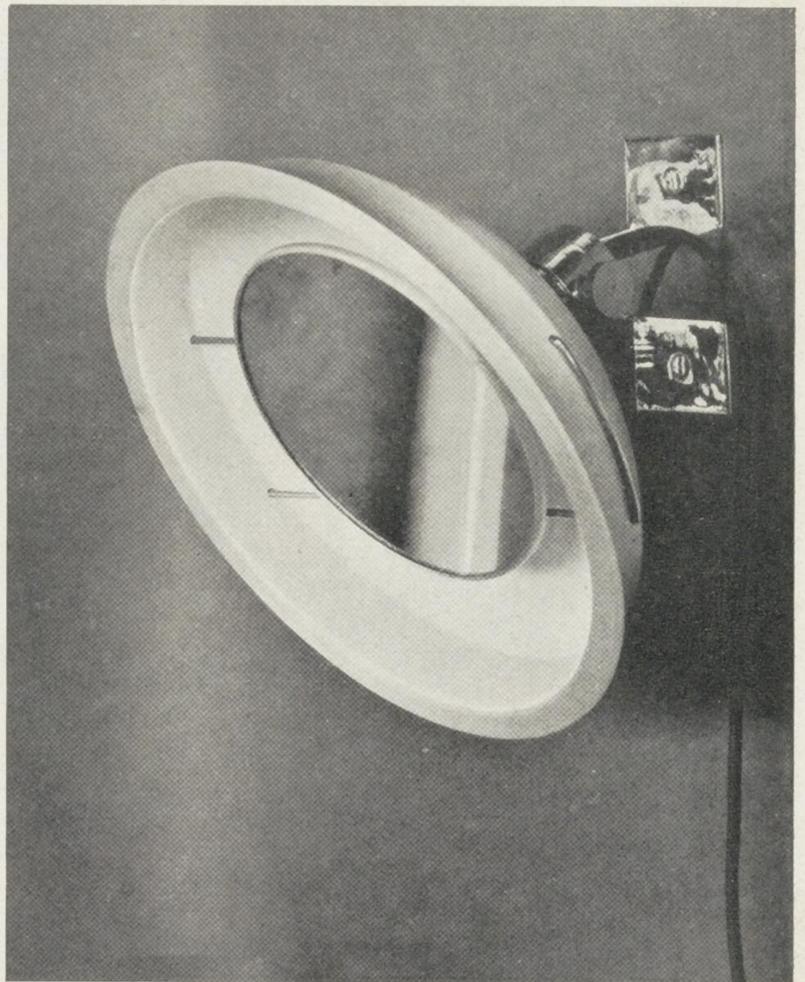
1



2



3



ME 154 a
ges. gesch.

foto binnemann, dessau

rasier- und toilettenspiegel
mit eingebauter elektrischer glühlampe.
die lichtquelle bleibt unsichtbar. durch
die wirkung des reflektors wird die
beleuchtung des gesichtes gleichmäßig
und schattenfrei.

entwurf: m. brandt und w. zimmermann,
metallwerkstatt.
hersteller: schwintzer u. gräff, berlin.

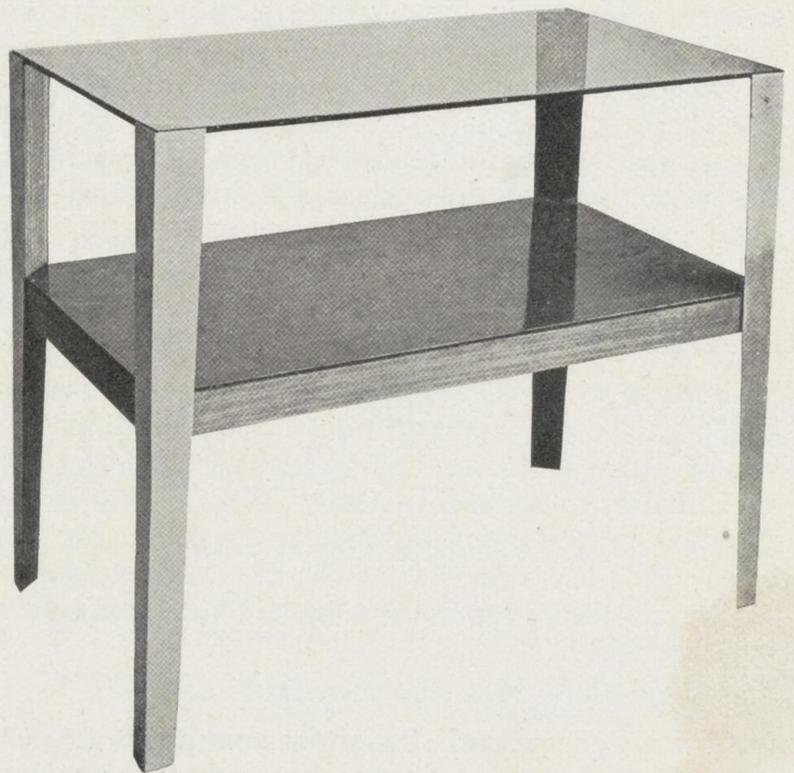
1-3 TI 205, ges. gesch.

foto binnemann, dessau

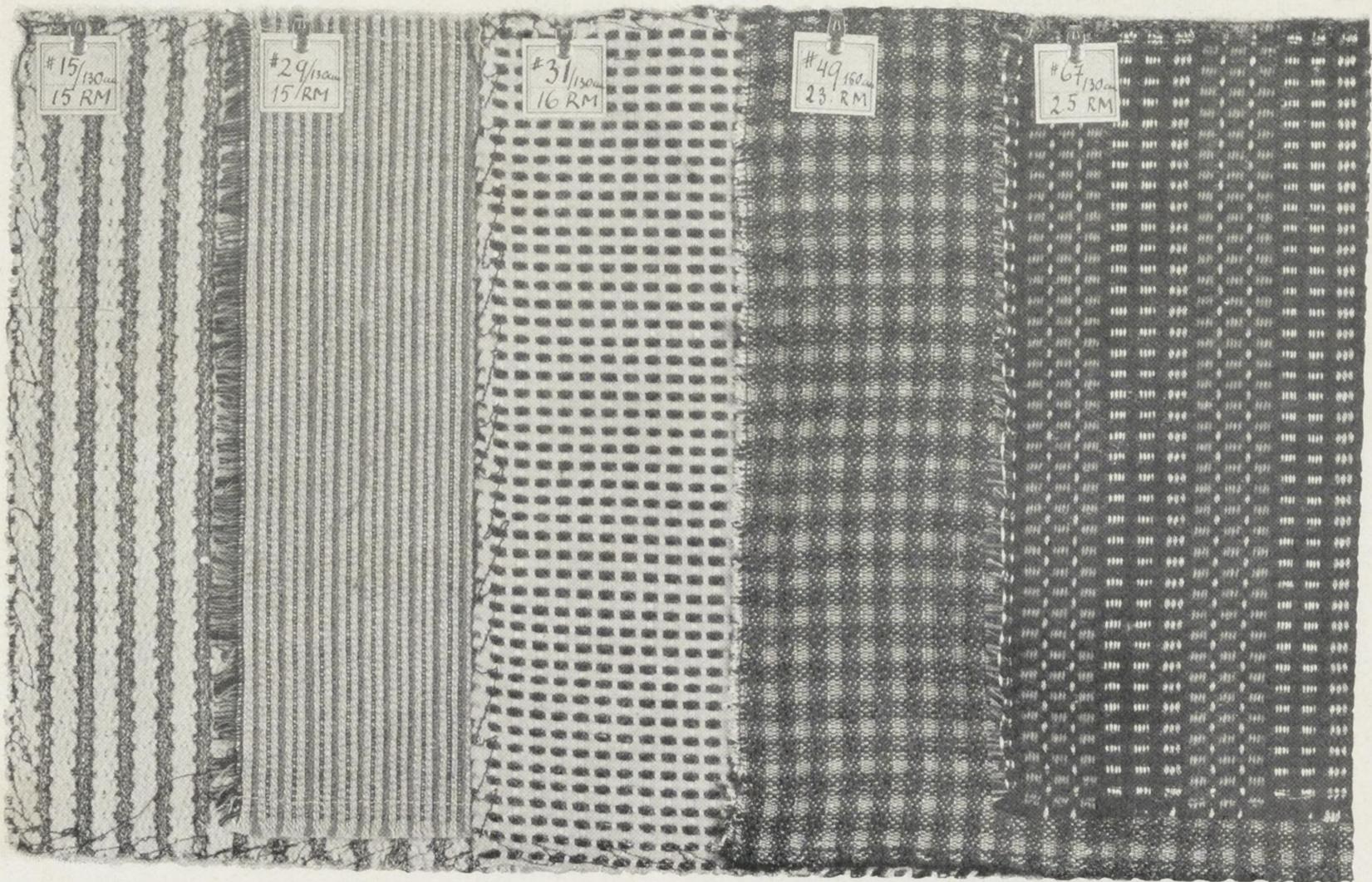
gustav hassenpflug: klapptisch
zusammenklappbar auf 9 cm.

4 wera meyer-waldeck: teetisch
lehrlingsarbeit aus holz, woodmetall und glas.

foto binnemann, dessau



4



neue möbelstoffe der bauhausweberei

- a nr. 15. **diwandcke**, baumwolle grau-weiß, 130 cm breit, rm. 15.—
 b nr. 29. **möbelstoff**, baumwolle und wolle, grau-braun, 130 cm breit, rm. 14.50
 c nr. 31. **vorhangstoff**, wolle und seide, schwarz-weiß, 130 cm breit, rm. 16.—
 d nr. 49. **vorhangstoff**, seide, schwarz-weiß, 150 cm breit, rm. 23.—
 e nr. 67. **möbelstoff**, wolle und seide, 130 cm breit, rm. 25.—

erziehung am fließband

in berlin wird eine schule gebaut, die volksschule, berufsschule, lyzeum und oberrealschule unter einem dach vereinigt. von der fibel bis zum abiturium geht in diesem monstreschulhaus die erziehung. ein komplizierter gemeinschaftlicher entwicklungsvorgang von vielen jahren wird räumlich so sinnreich organisiert, daß seine gewundenen wege sich innerhalb der gleichen mauern abrollen können. eine spitzenleistung technisch höchstorganisierter modernster erziehungsindustrie. die erziehung am fließband! das kind gleitet über so und so viel transportstationen hinweg an so und so vielen fachlehrern, körper-, geist- und seelsorgern vorbei und empfängt von jedem einen anderen „beitrag“ zu seiner ertüchtigung. als ahnungsloser abc-schütze, als rohstoff gewissermaßen, kommt es in die erziehungsfabrik, um die geweihten mauern nach 10 oder 12 oder noch mehr jahren reif fürs leben zu verlassen. reif fürs leben? in der tat, es fehlt nur noch der bedeckte gang, der von dem schulgebäude in die fabriken und büros führt, um dann durch etliche kinos und sonstige vergnügungspaläste hindurch des weiteren in einer großen zentralirrenanstalt und von da in einem krematorium zu münden. mit der asche der verstorbenen bekommen die neuen abc-generationen die zähne geputzt . . . gewiß, die berliner monstreschule wird nur gebaut, weil das gelockerte pavillonssystem, die gartenschulstadt zu viel geld

kosten würde. geld aber ist keins da, jedenfalls nicht in dieser gesellschaftsordnung und nicht für solche zwecke . . . kann es ein groteskeres zeichen der zustände geben, in denen wir leben müssen?
 e. k.

wir wollen keine kunstzeitschrift

sein mit feierlichen aufsätzen, schon bei der geburt reif zum langsamen, aber sicheren tod in würdevollen bibliotheken und vornehmen büchersalons. wir wollen ihnen ein geistiges sportgerät in die hände geben, wir wollen das bauen und gestalten unserer zeit mit festem griff anfassen, an fundamenten, konstruktionen und formen rütteln — nicht zart, nicht taktvoll — hart und schonungslos, auch wenn es objekte unserer größten ehrerbietung sind. was echt ist, wird solchem draufgehen standhalten, was falsch ist, muß sich einem befreienden lachen preisgeben: gottlob, wieder eine attrappe erledigt! und wenn wir in unserer unbekümmertheit ab und zu daneben hauen — wir laden gern den zorn aller geistesbonzen über uns. der sinn des bauhauses und seiner zeitschrift ist: jung zu sein, frisch zu wagen und allen muckern zum trotz: einem fröhlicheren werk unbeschwerter kommender zeiten vorzuarbeiten. da stehen bau und bild, zweckform und kunstform bunt gewürfelt in einer reihe; praxis und theorie, schaffen und kritik, eigenes und verwandtes oder gegnerisches lassen lebendige kräfte spielen.

lesen sie die bauhaus-zeitschrift!



metallwerkstatt

foto w. zimmermann

interview mit bauhäuslern

(schluß)

um in der bauhaus-zeitschrift auch bauhäusler sprechen zu lassen, hat die redaktion den studierenden einen fragebogen vorgelegt.

nachdem wir einen teil der zuschriften in nr. 2/3 bereits veröffentlicht haben, bringen wir die noch ausstehenden antworten, auch diesmal ohne zu den einzelnen anschauungen für oder wider stellung zu nehmen. die bauhausjugend soll für sich selbst eintreten. ihr geistiges bild ist widerspruchsvoll, doch sind widersprüche nicht nur ein vorrecht, sondern eine pflicht lebendiger jugend.

es wurden folgende fragen gestellt:

- 1 wie alt sind sie, in welchem semester stehen sie, in welcher werkstatt arbeiten sie?
- 2 wo haben sie vorher studiert oder gearbeitet?
- 3 weshalb sind sie an das bauhaus gekommen?
- 4 was war ihr eindruck hier zunächst? waren sie enttäuscht oder wurden ihre erwartungen bestätigt?
- 5 wenn sie enttäuscht waren, worin lag der grund hierfür?
- 6 worin haben sie später das wertvolle am bauhaus gesehen? worin haben sie für ihre persönlichen fähigkeiten und bestrebungen eine förderung erlebt? haben sie außer ihrer besonderen werkausbildung auch anregungen in der richtung einer neuen lebensanschauung empfangen? wenn ja, worin bestanden diese anregungen? welche sozialen und persönlichen, geistigen und materiellen förderungen stellen sie an eine neue lebensgestaltung?
- 7 von gegnern des bauhauses wird behauptet, daß „die ausbildung am bauhaus auf eine fortentwicklung im anschluß an die großen werke unserer vorfahren verzichtet und bewährte methoden verachtet“. — inwieweit scheint ihnen diese kritik richtig oder falsch zu sein?
- 8 worin sehen sie den gegensatz zwischen „kunst“ im herkömmlichen und „gestaltung“ im neuen sinn?
- 9 sehen sie den sinn der neuen gestaltung nur im praktisch-nutzbaren? wenn ja, warum? wenn nein, warum halten sie auch heute noch eine rein geistige gestaltung für möglich oder notwendig? worin sehen sie den wert der technik? worin den wert der kunst?
- 10 was gedenken sie zu tun, wenn sie das bauhaus verlassen?

lothar lang

das wertvollste, was ich am bauhaus gefunden habe, ist das zusammenleben der bauhäusler, die neu entstandenen ungeschriebenen rechte und pflichten, denen eine immerhin einigermaßen feste soziologische einstellung zugrunde liegt, und die mir deshalb wohl geeignet erscheint, kern einer besseren gesellschaftsordnung zu werden. welche möglichkeiten hierin noch bestehen, hängt größtenteils von dem wege ab, den das bauhaus gehen wird.

die erste forderung an die neue gestaltung liegt im rein praktischen gebiet (häuserbau usw.), weil das die grundlage des menschseins überhaupt ist. sobald diese erste forderung erfüllt ist, kommt die zweite nach der rein geistigen gestaltung, die so stark sein kann, daß die erste in ihr aufgeht oder mindestens sehr stark beeinflußt wird.

die geistige ausbildung am bauhaus hat sich einen neuen weg gesucht, anlehnend an alles, was an gutem neuen heute überall geleistet wird. da nun die bestrebungen, neues, besseres zu schaffen, in allen wissensgebieten vorhanden sind, ist es nicht so schwer, einen sehr guten weg zur allgemeinen geistigen durchbildung zu finden.

selbst wenn dabei vor lauter freude am neuen viele fehler gemacht werden, die durch alte meisterwerke schon längst gelöst sind, erscheint mir dies doch als der richtigere weg.

fritz levedag

. . . studiert habe ich so ziemlich überall, an volksschulen, hochschulen, konditoreifachschulen. an bahnhöfen und in dunklen straßen hielt ich mich sehr gerne auf, weil es dort sehr viel zu studieren gibt.

weshalb sind sie an das bauhaus gekommen? nachdem ich meine sog. „künstlerlaufbahn“ in dem geschäft meines vaters begonnen hatte, denn ist konditorei etwa keine kunst? na, herr genosse, machen sie mal einen glasierten, karamellierten, durchsichtigen „granatdessertwindbeutelauflauf“! kam ich

die fortsetzung folgt in nächster nummer.

wera meyer-waldeck

22 jahre, 3. semester, tischlerei. vorher auf einer kunstgewerbeschule grafik; früher noch auf sozialem gebiet tätig.

ich war durch erziehung, schule und akademieluft geistig und psychisch so verkalkt, daß ich eines sehr lebendigen organismus bedurfte, um mich von dieser steifheit zu befreien. deshalb kam ich an das bauhaus. hier fand ich lebendige und gesunde menschen und viel aktivität und vitalität. allerdings habe ich auch einsehen gelernt, daß es auf aktivität allein nicht ankommt, sondern es sich darum handelt, wie und wo sie sich auswirkt. wenn ich kritisieren sollte, würde ich sagen,

die bauhäusler reden zu viel und tun zu wenig, sie kritisieren zu viel und machen selber nichts besser.

für mich ist nicht wertvoll, **was** gelehrt wird, sondern **wie** gelehrt wird. daß man erst selbständig denkende und handelnde menschen heranbildet und erzieht, bevor man ihnen das nötige wissen übermittelt.

das positivste ist für mich die pädagogische arbeit, die hier geleistet wird, die sich zwar in keinem stundenplan einzeichnen läßt, die aber einen der wesentlichsten faktoren des bauhaus-gedankens bedeutet.

eine pädagogische arbeit, wie sie beispielsweise im vorkurs geleistet wird, ist kaum noch einer steigerung fähig. und wenn es am bauhaus nichts weiter gäbe als diesen vorkurs, so würde das menschlich und künstlerisch soviel bedeuten, daß es sich schon allein darum lohnte, herzukommen.

das heutige leben zu bejahen, sich für alles zu interessieren, alles verstehen zu lernen, ohne dabei kritiklos zu werden, das ist meine weltanschauung. die habe ich aber schon gehabt, bevor ich ans bauhaus kam, nur hat sie sich gefestigt, weil ich sie hier bestätigt gefunden habe.

darum wünschte ich auch, daß die basis des bauhauses eine noch viel breitere wäre. die allgemeinen interessen beschränken sich auf ein viel zu kleines gebiet. für mich

sind literatur, tanz, musik genau so interessant wie form, farbe, mathematik oder irgendwelche statischen fragen. wo so wenig anregung von außen kommt wie hier in dessau, müßte im innern eine viel größere vielgestaltigkeit vorhanden sein, um der gefahr des einseitigwerdens zu entgehen.

in der bildenden kunst fragt auch niemand, ob es nur noch abstrakte malerei geben wird. gegenständliche und gegenstandslose malerei werden immer parallel laufen und ich freue mich sehr, daß beide da sind.

die technik ist dazu da, das leben angenehm zu machen, aber die kunst macht es erst wertvoll und lebenswert.

auf die letzte frage, was ich tun werde, wenn ich das bauhaus verlasse, kann ich nur antworten, daß ich da selber sehr neugierig bin und es gern auch wissen möchte.

gerhard moser

19 jahre alt, 7. semester, wandmalerei; vorher realgymnasium.

ich kam mit unklaren vorstellungen ans bauhaus, erwartete etwas ganz großes, neues, etwas, das begeistert und mitreißt.

das erste, was ich von den arbeiten sah, begeisterte mich auch, denn der vorkurs trägt dazu bei, alte vorurteile zu beseitigen und gibt bestimmte mittel zur weiterarbeit. indes, zu bald nur merkt man die neuen grenzen.

wenn in einem bestimmten stadium die bis dahin spielerische oder problematische arbeit zum gestalten drängt, erfährt man bald, daß

eine gestaltung im einzelnen nicht durchdringt, daß man die gesamten menschlichen verhältnisse gestalten muß.

das bauhaus muß im wesentlichen, solange die bürgerliche gesellschaftsordnung besteht, problematische vorarbeit leisten, die später in einer sozialistischen gesellschaft großzügig verwirklicht werden kann.

diese neue „gestaltung“ der zukunft umfaßt nicht nur die materielle gestaltung des lebens. nach der politischen revolution, nach der machtergreifung, nach und während der organisation der wirtschaftlichen kräfte beginnt die geistige revolution, die geistige gestaltung der verhältnisse der menschen zueinander.

die technik ist das machtmittel des kollektivs „mensch“ den naturkräften gegenüber.

die künste geben den inhalt des lebens mit den naturkräften.

der „beruf“ des bauhäuslers ist, **entweder** am bauhaus zu bleiben und problematische vorarbeit zu leisten, damit er die ergebnisse dieser vorarbeit der kommenden neuen gesellschaftsordnung zur verfügung stellen kann . . . **oder** draußen für diese zukünftige ordnung zu kämpfen, wobei es gleich ist, an welcher front, ob als maler, künstler oder arbeiter. maßgebend ist lediglich, daß er das maximum seiner arbeitskraft dafür einsetzt.

helmut schulze

25 jahre alt, elementare baulehre, vorher metallwerkstatt, war früher mechaniker.

die ausbildung am bauhaus kann auf eine fortentwicklung im anschluß an die „großen werke unserer vorfahren“ zum teil verzichten. es wäre falsch, wenn man von der alten basis ausgehen und mit denselben mitteln das neue erreichen wollte. gleich falsch ist es aber auch, von neuen mitteln auszugehen, mit einer alten vorstellung befangen.

„kunst“ im herkömmlichen sinne ist die anwendung der form als selbstzweck, selbstverherrlichung über das werk triumphierend.

„gestaltung“ im neuen sinne ist eine durchdringung der form mit dem willen zur wahrhaftigkeit, klarheit und reinheit des inhaltes.

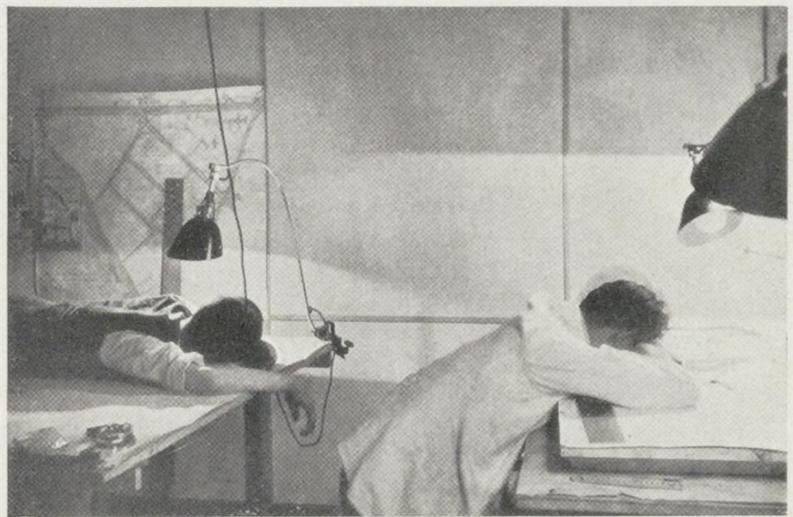
nicht allein die primitivste form des praktisch-zweckmäßigen, sondern die form, die uns am meisten begeistert, die am klarsten der neuen lebensgestaltung gerecht wird, gilt es zu schaffen.

wenn ich das bauhaus verlasse, gedenke ich mitzuarbeiten, sei es an eingeordneter stelle für den ersehnten inhalt der neuen zeit. den menschen gilt meine arbeit.



bauhausschatten

foto w. zimmermann



bauabteilung
nachts 2 uhr

foto consemüller



blick vom prellerhaus

foto isaacson

das herstellen von gemälden

und verwandten kunstgegenständen ist gewiß interessant — aber es ist traurig, feststellen zu müssen, daß die künstler es vorziehen, für die interessen abgelebter kulturbedürfnisse weiter zu vegetieren und damit nur den allgemeinen kitsch zu fördern, statt der einsicht zu folgen, daß der kitsch, an dem wir ersticken, nicht aus dem wesen schlechter kunst, sondern aus dem wesen falscher kunst entsteht.

ABC (beiträge zum bauen, serie 2 no 4, basel.)

renoir:

zum glück kann kein blödsinn der welt einem maler das malen verleiden.

(nach einem zitat im „kunstblatt“.)



Josef Leirer, Bauhaus
Aquarell

Alexander Schawinsky

24, neuntes semester, arbeitet wie alle krachmacher an der bühne.

gearbeitet habe ich vorher eigentlich nur auf dem fußballplatz. da war es ernst.

ein jahr lang in berlin und dann ans bauhaus, weil ich die nase voll hatte. ein tennistrainer, harald petersen, hatte mich schon ein jahr vorher auf die existenz des bauhauses aufmerksam gemacht. ich danke ihnen, harald petersen.

sobald ich das gebäude betreten hatte, wurde ich von einem kleinen kerl mit einem ebenso großen kopf und blauen augen (wie sich später herausstellte: molnár) gefragt: du, sag mal, bist du ein italiener? . . . dann richtete ich eine ähnliche frage an hartogh, der taub ist, was ich nicht wußte, und er wies mich an seinen freund brendel, der mich wiederum mit konstant hin- und herzitternden pupillen musterte. der nächste, den ich kennen lernte, machte mich sofort auf seinen heiligsten wahlspruch aufmerksam: man klaut noch viel zu wenig! . . . die vibrierenden hände von jupp albers eröffneten mir das verständnis für die „materie“, wobei mir das erste licht meines lebens aufging . . . ich besuchte gropius und dann klee . . . all diese ersten eindrücke beschäftigten mich sehr.

ich lernte das metaphysische kennen, zugleich seine paradisierung. anfänglich verstand ich von den theorien der meister nur wenig, aber nach und nach offenbarten sie mir das abc einer „höheren ordnung“. trockene formeln wurden dadurch zu harmonien.

lebensgestaltung? . . . ich glaube, daß das leben viel zu lebendig ist, als daß man es gestalten könnte. das leben am bauhaus hat mich in meiner meinung bestärkt, daß man sehr auf die improvisation angewiesen ist.

von „kunst“ und „gestaltung“ verstehe ich noch immer nichts, könnte höchstens zur persönlichen stellungnahme zu diesen begriffen mit einigen dutzend anderer schlagwörter dienen. jedoch bin ich davon überzeugt, daß die meisten in ihrer arbeit ihr möglichstes tun. der eine kann es besser, der andere weniger gut . . . das ist ein naturgesetz, älter als kunst im herkömmlichen und gestaltung im modernen sinn.

Vladas Švėpas

1-6 ich bin ebenso auf die welt und ebenso IV. klasse an das bauhaus gekommen, wie alle anderen leute. vorher unmöglich lange und überall studiert und eingesehen, daß alles verkehrt gewesen ist.

wie peinlich! . . .

27 jahre alt, ledig . . .

romantiker mit dem auge auf die hohe persönliche kunst: vor dem bauhaus, und jetzt ausgetrockneter romantiker und um das reale sich bemüsender.

denn: kann man genug real sein? kann man genug nüchtern sein?! wenn man noch so scharf aufpaßt, stolpert man dennoch über seinen eigenen schatten.

es ist leider wahr, daß der mensch seit urzeit sich so schwächlich entwickelt bzw. verwickelt hat. zuerst einsam, dann im kollektiv, aber überall frei. jetzt an allen gliedern gebunden und mit kultur belastet.

am bauhaus kann man und muß man diesen ballast abwerfen. hier muß man frei werden, um dann neue annalen in sich aufnehmen zu können.

hier habe ich mich zur architektur bekannt, und zwar für den menschen, nicht für die form. für den inhalt, nicht für den schein. in diesem sinne gibt jetzt das bauhaus für die gestaltende arbeit eines architekten das maximum an ausbildung in menschlicher, künstlerischer und technischer hinsicht.

7 ich glaube, daß die zeit nicht mehr lange ausbleiben wird, wo die moderne lebensgestaltung die menschheit ebenso ausfüllen wird, wie es in der gotik gewesen ist. leider haftet uns allen zu viel von gestern an. deshalb versucht das bauhaus seine jugend vor dem kulturkrebs immun zu halten; im übrigen aber operiert man hier mit denselben objektiven methoden, die in der wissenschaft und technik anwendung finden.

fritz winter

22 jahre, 2. semester, vorher 2 jahre bergarbeiter, 5 jahre elektriker, zwischendurch arbeit in einem stanzwerk, straßenfegen und vagabondage in holland und belgien.

kunstform? zweckform?

eine begriffsbestimmung zugunsten **beider** scheint uns in letzter zeit merkwürdigerweise besonders schwer zu fallen, obgleich in diesen dingen außerhalb des bauhauses schon längst klarheit herrscht. daß sie immer noch ein hindernis in unserem sehbereich sind: woran mag das liegen?

liegt es an der unzumutbarkeit unseres sehens, an unserer willenslosigkeit oder unfähigkeit?

kunstform und zweckform sollten für uns so klare elemente sein, daß wir erkennen müßten: **zwischen** beiden liegt **das**, was wir die gesamtorganisation aller geistigen kräfte nennen. aber die arroganz derer, die in der überhebung des einen oder anderen faktors eine besondere leistung sehen, beengt unseren sehbereich, dessen ganze weite nötig wäre, um das ordnen zu ermöglichen,

um die verschiedenen elemente als ebenbürtige funktionen des ganzen zu begreifen.

es scheint mir der idee des bauhauses sowie unseres gesamtüberblickes nicht zu entsprechen, sollten wir im selben augenblick, wo wir den wert beider faktoren erkennen, nicht versuchen, **beide** auf einen **gemeinsamen** nenner zu bringen, zum gewinn des **ganzen**. selbst wenn im gegenwärtigen zustand der gesellschaft die summe aller kräfte im dienste des unbedingt notwendigen und zweckvollen aufgeht. dieses erkennen liegt aber im bereich der pädagogik sowie der gesellschaftserkenntnis überhaupt.

zur verwechslung der dinge hat mart stam durch seinen vortrag „M-kunst“ (s. bauhaus-heft 2/3) reichlich beigetragen. sehr gut klingt es zu sagen: „ich baue“ und dazu ungeheuer revolutionär für viele. doch was soll alles dieses?? soll eurerseits gezeigt werden, daß ihr alles anderen nicht mehr bedürft?

inwieweit ein solches verhalten noch mit unserem wollen zu tun hat, möchte ich von euch architekten beantwortet wissen. wenn ihr real sein und eine neue ordnung auf dem fundament des zwecks errichten wollt, warum nicht konsequenz, von der so viel geredet wird? warum nicht sich mit einer sog. kunstabfindung begnügen?

beweist euch!

ihr könnt es nicht, weil aus dem gegenwert des anderen sich der eure erst ergibt.

ihr verlangt von uns laboratoriumsarbeit. sollen die ergebnisse der kunstlaboratoriumsarbeit etwa praktisch angewandt werden, und das wäre dann der sinn unserer „malübungen“? wandmalerei=hausanstrich? farbgebung für die gebrauchsgegenstände?

das wäre doch angewandte kunst=kunstgewerbe.

und ihr gebt an, mit kunst nichts gemein haben zu wollen. oder meint ihr laboratoriumsarbeit im sinne der naturwissenschaft und technik? hier, am bauhaus, werden wir nie **den** laboratorien gleichkommen können, die fabrik, bergwerk oder sonstwie heißen. **arbeiten lernen** ist unsere laboratoriumsarbeit. wobei noch zu bedenken wäre, wer von uns eine solche laboratoriumsarbeit am meisten notwendig hätte.

in den meisten fällen ist es doch so, daß man vom anderen verlangt, was man selbst nicht besitzt. denn hier, in der freiheit unseres arbeitsbereiches ist eben nichts kontrollierbar. darum auch so vielen ein ideal.

wir brauchen ein wissen von sämtlichen elementen der menschlichen gesellschaft im ganzen. **das erkannte gänzlich auszufüllen**, ist eine weitere aufgabe. ein teil dieser aufgabe fällt dem faktor I zu.

die neue komposition, um kurz von der malerei zu reden, die mir als arbeitsgebiet am nächsten liegt, kennt keine herrschaft, sondern nur eine gleichordnung aller kräfte. sich mit diesen dingen abgeben: hat das keinen sinn? keinen wert für unsere neue lebensform? liegt nicht jede elementare gewalt **unter** der außenfläche der jeweiligen gesellschaftsordnung? und wer es vermag, eine von diesen kräften, mögen wir sie nennen, wie wir sie wollen, dem gesamten zur verfügung zu stellen, den brauchen wir — ganz gleich, wie er es tut.

sammeln muß es bei uns heißen. begehen wir in unserer pädagogik nicht den fehler und schauen wir die dinge nicht nur so an, wie sie augenblicklich sind, sondern fragen wir, was aus ihnen zu machen ist.



fritz winter, bauhaus
öl auf japan

foto v. dühren u. henschel, berlin

es gibt mehr maler am bauhaus

als man glauben würde. sie sind zwar ein wenig an die wand gedrückt, besonders bei der wandmalerei, aber solcher druck erzeugt bei denen, die etwas taugen, einen gesunden gegen-druck und zwingt zur dauernden selbstkontrolle. nicht nur dichten, auch malen kann ein gericht sein über uns selbst. je mehr ein maler bedrängt wird, um so bewußter und strenger muß er seine geistige und sozial-ethische stellung zum leben und seiner eigenen arbeit prüfen. schwämme für die maler am bauhaus alles in butter, dann hätten wir sehr bald eine verkitschte akademie am halse. es wäre entsetzlich. dann lieber schon theorien über das ende der kunst.

es gibt auch eine bauhausromantik

amerikanismen, technomanie, geistesverachtung und sonstige überlegenheitsallüren werden von manchen bauhäuslern genau so ostentativ zur schau getragen, wie man früher samtjacke und fantasiekrawatte trug. als bei einer bauhausdiskussion — übrigens bezeichnenderweise von einer bauhäuslerin — ganz schüchtern das wort „seele“ fiel, platzte eine wahre lachsalve los. aber es spricht für die bauhausjugend, daß dieses lachen mehr den klang einer selbstwehr als den einer verneinung hatte.

überhaupt:

diese modernen seelen- und gefühlsverächter!
sie lassen sich mit wonne jeden sentimental grammofon-schmarren vorspielen, wenn er nur amerikanisch ist.



alexander schawinsky, bauhaus
plakat

kaffee hag schon ihre nerven

bringt aber leider auch eine zeitschrift heraus, einen **MONDIALEN** überquerschnitt mit salbungsvoll zur schau getragener **WELTKULTUR-GESINNUNG** und dem bei solcher **MONDIALITAET** einigermaßen deplacierten treuherzig-schlichten werkmannstitel „die böttcherstraße“. die zusammensetzung dieser hanseatisch gediegenen, pro nummer und packung 1½ bis 2 pfund schweren extrafeinen kulturmischung ist von einer nicht zu überbietenden vielfalt und qualität der verwendeten sorten. in der feierlichen kostprobe waren intelligenz-extrakte von stresemann, zentrums-marx, oberbürgermeister adenauer und von den botschaftern und gesandten japans, angoras und brasiliens (s. auch kaffee brasil) zusammenggekocht. prominente wissenschaftler, künstler und schriftsteller der ganzen welt beliefern diese **GROSSHANDLUNG MONDIALER KULTUR**. die verbindungen reichen von kapstadt bis helsingfors, von honolulu bis teheran. albert prinz von bourbon-madrid und maxim gorkij-moskau, schultze-naumburg und corbusier, selma lagerlöf und majakowskij, walter von molo und barbusse, pfitzner und krenek und wen ihr nur wollt: alle sind dabei. buchstäblich alle größten, richtungen und disziplinen der **WELTINTELLIGENZ** verdienen an der böttcherstraße. ich habe ihre liste nachgezählt. es waren ungefähr 450 namen, darunter mindestens zwei-drittel professoren. das imposante gremium soll noch vervollständigt werden. alle achtung vor solcher **MONDIALEN** heerschau der geisteskräfte unserer zeit. schon die zusammenstellung dieser liste ist eine großtat enzyklopädischer **WELTBILDUNG**. man wundert sich bloß darüber, woher die leute die vielen adressen haben. wer vermochte da eine kontrolle zu üben. wie schade, daß ich zufälligerweise an zwei budapester namen hängen

blieb, die auch zu dem **MONDIALEN** gremium der mitarbeiter gehören: prof. elemér császár und julius de pekár. so ziemlich die beiden traurigsten gestalten der an provinzialen belanglosigkeiten wahrlich genügsam reichen offiziellen „geistigkeit“ der ungarischen reaktion: der eine als steriler akademiker, der andere als verfasserkitschiger „prachtwerke“ für die „gute gesellschaft“. hat die böttcherstraße sich am ende bei einer ungarischen außenvertretung informiert? — was soll man nach dieser würdigung der mitarbeiter noch vom inhalt sagen? es ist alles da, was heute gut und teuer genug ist, um die kulturgefäßigkeit selbst der unersättlichsten bildungsphilister und der überanspruchsvollsten geistes-snobs zufriedenzustellen. alles ist da, und eben deshalb wirkt diese zeitschrift so überladen und parvenühaf wie ein „phantasiebau“ von hoetger oder wie eine villa im grunewald mit den obligaten kostbarkeiten aller zeiten und stile darin. so sieht die kultur des stabilisierten weltbürgertums aus, zehn jahre nach krieg und revolution, reif für die nächste abrechnung mit anderen mitteln.

e. k.

eine möglichst große anzahl möglichst guter wohnungen

in möglichst kurzer zeit und möglichst billig herzustellen, mag der oberste leitsatz sozialer baubemühungen sein, dem zu wünschen ist, daß seine forderung nach industrialisierung des wohnbauwesens möglichst bald in erfüllung geht. man muß sich allerdings im klaren sein, daß industrialisierung zugleich wasser auf die mühle des unternehmertums ist und auf der anderen seite proletarisierung bedeutet. natürlich sind diese schattenseiten notwendige und unvermeidliche erscheinungen der modernen wirtschafts- und gesellschaftsentwicklung, die im endergebnis zwangsläufig zum sozialismus führen soll. über den evolutionären oder revolutionären ablauf dieser entwicklung mögen sich die marxisten streiten, vorläufig ist die lage so, daß selbst

großzügigste, in anlage und herstellung technisierte massensiedlungen sich vielfach damit zufrieden geben müssen, surrogate zu sein, wo der architekt des bourgeoisen familienhauses mit dem aufwand an geräumigkeit und an qualität der bau-, isolier- und verkleidungsstoffe arbeiten kann, der unbedingt nötig ist, um einen bau moderner struktur in jeder beziehung angenehm wohnbar zu machen.

so lange diese soziale spanne zwischen wohnung und wohnung besteht, hat man alle ursache, den hintergrund solcher wörter wie **ökonomisches bauen**

mißtrauisch abzuleuchten.

auf wessen kosten wird gespart und wer gewinnt an diesem sparen?

es gibt architekten

die zweckmäßigkeit und konstruktion nicht nur als bauforderung betrachten, sondern als leitgedanken für alles menschliche tun hinstellen wollen. sie geben ihrer bautätigkeit einen ideologischen aufguß, der von jedem unternehmer mit freuden bejaht werden könnte. diese nutzbarkeitsfanatiker degradieren den begriff der lebensgestaltung zu einem schlagwort, das sie gegen alles ausspielen, was nicht in ihren organisationskatechismus paßt. sie reden dauernd vom leben, meinen aber einen mechanismus, aus dem alle spielfreude, alle spontane geistigkeit herausoperiert ist wie eine ordnungswidrige drüse. und das nennen sie dann soziales denken. was soll dieses überlegene gerede von der nutzlosigkeit der kunst? mögen sie häuser bauen, das ist nicht nur ihr gutes recht, sondern ihre berufung und pflicht dazu, besonders, wenn sie tatsächlich brauchbares hervorbringen. aber es wäre an der zeit, wenn sie uns mit ihrer philosophie verschonen wollten. man wünschte, ihre häuser wären halb so billig wie ihre weisheiten über den tod der kunst und über die lebendigkeit der rummelplätze. diese weisheiten sind nur dazu geeignet, um den menschen endgültig unter die räder der hetzproduktionsmaschine unserer zeit zu bringen. ist der arbeiter mit rummelplatz und kintopp zufrieden, dann brauchen seine arbeitgeber sich keine grauen haare wachsen zu lassen.

e. k.



max beckmann: landschaft
gen. galerie flechtheim, berlin

Frankfurter Kunstregister

Die Abänderung des optischen Eindrucks der Welt durch die transzendente Mathematik der Seele des Subjekts bedingt die Konstruktion des Bildes.

sehr geehrter herr beckmann! seit wann haben sie es nötig, sich solch gespreiztes, steifes kunsttheorem zurechtzulegen? sie können doch malen! oder sind sie am ende der kunstpolizeipräsident von frankfurt a. m. geworden? man würde es fast glauben, wenn man ihre kunstverbote und -verordnungen liest:

Ein Auflösen oder Abbrechen des körperlichen Volumens in dreifacher Raumbehandlung ist unstatthaft. ...
wie:

Zu widerhandlungen werden bestraft!

Es sind gebrochene Töne und Lokalfarben zu verwenden.
wie:

Hunde sind an der Leine zu führen!

jetzt verstehe ich herrn hartlaub:

„Diese Grammatik ist als nationaldeutsch anzusprechen.“

jawohl, und zwar kaiserlich-republikanisch-reichsdeutsch.

immer noch

werden industriebauten als monumente einer imperialistischen weltordnung geschaffen, die an starrem autoritätspathos um nichts hinter den monumenten alter despoten zurückstehen. der jederzeit gern geschwollene deutsche „wirtschafts-idealismus“ des industrie- und finanzkapitals wetteifert in einer baukunst, die sich weihevoll gebärdet, als wollte sie zumindest den kategorischen imperativ des königsberger philosophen vorstellen. die keineswegs göttliche angelegenheit von lohnarbeit und unternehmerprofit wird zur sakralen architekturstimung umstilisiert.

sieht man freilich näher zu, so erweist die ganze herrlichkeit sich als kitschiges kunstgewerbe, das an größenwahn leidet: hamburger chilehaus, berliner ullsteinkathedrale, das zeitungsmoscheehochhaus in hannover usw. usw. und letztlich das neue elektrizitätswerk hengstey (ruhr), mit seinen „geheimnisvollen stilbeziehungen zu ägyptischen tempeln“, wie ein berliner weltblatt an diesem faden attrappenspiel mit einer glattweg nachgeahmten alten fassade so überfeinsinnig herumzudeuteln versucht hat.

die malerei ist tot

aber in moskau wird jede kunstaussstellung von aberzehntausenden lebens- und geisteshungriger arbeiter besucht und an sonntagen müssen führungen sich vor den galerien anstellen, weil die räume überfüllt sind. diese russischen arbeiter haben eben weder spengler noch die schweizerische architektur-zeitschrift ABC gelesen und **sehen** nur schöne bilder vor sich, wo sie eigentlich von zwecklosigkeit und untergang **reden** müßten. und sie treiben es noch schlimmer. man denke: sie kaufen sich bilder! auf dem markt allerdings und sonstwo, wo billigster kitsch eben zu haben ist. immerhin, sie scheuen sich nicht, bilder in ihre wohnungen zu nehmen und an die wand zu hängen, und haben sogar freude daran. was wäre, wenn man diese freude an bildern läutern könnte? ein moskauer gewährsmann erzählte mir, daß in kreisen dortiger kunstwissenschaftler und -pädagogen sehr viel über die lösung dieser frage diskutiert wird. . . . wir haben so was gott sei dank nicht mehr nötig. wir gehen ins kino oder kaufen uns magazine, wenn wir bilder sehen wollen.

kunstkritik

„der konstruktivismus tat es léger an. ja, er übernahm ganz unmittelbar anregungen von einem deutschen maler: von willi baumeister.“

max osborn in d. voss. ztg., berlin, februar 1928.

„willi baumeister müßte sich sagen, daß man unmöglich léger imitieren kann; hier gibt es keine variation, nur sklaverei.“

b. reifenberg in d. frankf. ztg., juni 1928.

haben. Man bevorzugt gegenwärtig das dreiteilige Pyjama, das entweder durch die Mandarinenjacke oder sonst ein smartes Jäckchen ergänzt wird, so daß man einen solchen Anzug mit Recht „Pyjama-Complet“ nennen kann. Dem Farbensinn und der Freude an dekorativen oder originellen Stickereien sind keine Grenzen gezogen, wie denn überhaupt die Wäsche für den persönlichen Gebrauch — und auch das Pyjama gehört gewissermaßen zur Wäsche — alle Nuancen der Modepalette aufweist.

„Bauhaus-Stil“ nennt man die geometrischen Verzierungen moderner Bettwäsche, im Gegensatz zu den etwas süßlichen Blumen-, Ranken- und Kränzchenmotiven, die die moderne Frau sehr richtig nicht mehr als zeitgemäß empfindet und deshalb ablehnt.

Wenn man ein schön eingerichtetes Bett tagsüber offen lassen will, was zu manchem Einrichtungsstil sehr gut aussieht, breitet man über die Kopfkissen volantverzierte Decken aus Batist, die besonders für diesen Zweck angefertigt werden und dem Bett stets ein repräsentatives Aussehen verleihen. Besonders in neuzeitlich möblierten, hellen Schlafzimmern wirkt das aufgeschlagene Bett mit der freundlich-bunt gemusterten oder pastellfarbenen Seidensteppdecke durchaus selbstverständlich.

Man hört viel von farbiger Bettwäsche reden. Sie ist und bleibt aber ein spielerischer Versuch, die absolute Zweckmäßigkeit

Praktisch



Wer beliebt sein will,

aus „die frauenwelt“, wien



bundesschule des ADGB in bernau bei berlin
grundsteinlegung

bauhausnachrichten

am 29. juli erfolgte die grundsteinlegung der bundesschule des ADGB in bernau bei berlin. über 4000 personen waren bei der weihe anwesend, zum größten teil gewerkschaftsangehörige verschiedenster generation. die festlichen ansprachen wurden von dem bundesvorsitzenden theodor leipart und dem sekretär des ADGB otto heßler gehalten; ein jungproletarischer sprech-chor gab vorführungen.

einige aufträge des bauhauses

baubteilung, auftragsnr. 616. kinderheilstätte der landesversicherungsanstalt sachsen-anhalt in harzgerode: engerer wettbewerb (hannes meyer).

tischlerei. haus oeser, berlin. einrichtung einer privatwohnung: arbeitszimmer, wohnzimmer, musikzimmer, schlafzimmer, küche, flur. holzarten: zitrone, padouk, kiefer.

messelhaus, dessau: 50 stühle, eichenholz mit lederpolster.

dr. friedrich middelhaue, opladen (durch architekt fähler): einrichtung einer privatwohnung: eßzimmer, wohnzimmer. holz: kirschbaum.

wandmalerei. neue anstrichversuche (spritztechnik) in acht häusern der siedlung törten.

plastische werkstatt. einladung zur beteiligung an der berliner lichtwoche (13.—18. oktober) mit studien zu lichtreklamen. s. abbildung seite 7.

auftrag zu einer denkmünze der stadt dessau (joost schmidt).

druckerei und reklamewerkstatt. koje für den reichsverband der wohnungsfürsorge-gesellschaften auf der ausstellung „bauen und wohnen“, gagfah-siedlung fischtalgrund, zehlendorf. entwurf: alexander schawinsky, bauhaus; ausführung: gemeinschaftsarbeit der bauhausdruckerei und werbewerkstatt, abbildungen seite 25.

ehrenbürgerbrief der stadt dessau für professor hugo junkers. entwurf und ausführung: bauhausdruckerei unter leitung von joost schmidt. abbildung seite 25.

bühne. februar 1929: vorführung im rahmen der matineen der volksbühne e. v. berlin.

düsseldorf, ausstellung „deutsche kunst 1928“: die goldene medaille der stadt düsseldorf verbunden mit einem geldpreis erhielten u. a.

paul klee für sein bild „bühnenprobe“, oskar schlemmer für das gemälde „vorübergehender“.

münchen. das deutsche museum hat von josef albers das material zu einer demonstrationsausstellung seines werklichen forunterrichts erworben.

frankfurt a. m. mart stam hat von der stadt den auftrag zum bauen von 500 arbeiterwohnungen erhalten. — sein entwurf zu einem altersheim, den er in gemeinschaft mit dipl. ing. kramer, w. moser und erika habermann ausgearbeitet hatte, erhielt den ersten preis.

ausstellungen

berlin, oktober, galerie ferdinand möller: aquarelle von w. kandinsky.

galerie nierendorf: kollektivausstellung o. schlemmer. braunschweig, oktober. gesellschaft der freunde neuer kunst: kollektivausstellung paul klee.

dresden, oktober. galerie neue kunst fides: ölgemälde von w. kandinsky.

stuttgart, württ. landesgewerbemuseum; september-oktober: ausstellung „der stuhl“. neue bauhaus-stühle. abbildungen s. seite 12—15.

zehendorf b. berlin, september-oktober: ausstellung „bauen und wohnen“ gagfah-siedlung, fischtalgrund. koje für den reichsverband der wohnungsfürsorge-gesellschaften. — näheres s. unter „aufträge“. abbildungen seite 25.

veranstaltungen am bauhaus

29. 6. 28. vortrag walter gropius: amerika.

5.—13. 7. 28. ausstellung: aquarelle von max bill und albert braun.

7. 7. 28. neue vorführungen der bauhausbühne: stäbetanz, musikalische clownerien, spiele nach texten von hans arp etc. unter mitwirkung von manda v. kreibig, carla grosch, e. siedhoff u. a.

10. 7. 28. vortrag dr. max hodann: „bett und sofa“.

19.—26. 9. 28. ausstellung von bühnenbildern: roman clemens, lux feiningger, hermann röseler, alexander schawinsky, oskar schlemmer.

für den winter ist am bauhaus eine reihe von vorträgen verschiedenster geistesgebiete, persönlichkeiten und richtungen vorgesehen. zunächst ein vortrag am 5. 10.: ignaz jezower: über soziologie und ästhetik des films. namen wie johannes r. becher, f. döblin, kurt hiller, walter hollander, lu märten (verfasserin des grundlegenden historisch-materialistischen werkes über die formen-künste), erich mühsam, gerhart pohl, hans prinzhorn etc. zeichnen die geistige linie, die wir mit unseren internen vortragsabenden verfolgen wollen.

schöpferisch begabter jugend den weg zu weisen: ist bauhaus-ziel.

ein schönes ziel . . . doch die mittel??

sie sind leider viel zu gering. daher:

kreis der freunde des bauhauses

ein internationaler zusammenschluß, der zur förderung der bauhausarbeit dient. zu seinem kuratorium gehören:

dr. h. p. berlage
prof. peter behrens
prof. adolf busch
marc chagall
prof. dr. hans driesch
prof. dr. albert einstein
herbert eulenberg
prof. edwin fischer
dr. gerhart hauptmann

prof. julius hoffmann
prof. oskar kokoschka
prof. wilhelm ostwald
prof. hans poelzig
prof. arnold schönberg
adolf sommerfeld
prof. dr. strzygowski
franz werfel

die ehrenamtliche verwaltung liegt in den händen von hannes meyer, dem neuen leiter des bauhauses, und zweier, vom kuratorium bestellter schatzmeister: stadtrat lührs und landeskonservator dr. grote, dessau.

seit dem 1. juli d. j. sind dem kreis der freunde des bauhauses 120 neue mitglieder beigetreten.

folgen sie diesem beispiel! sie brauchen jährlich nur rm. 10.— zu zahlen (postscheckkonto 2084 oder kreissparkasse dessau, konto 2826 kreis der freunde des bauhauses) und helfen uns damit, das bauhaus als einen wirksamen sammelpunkt sozial gerichteter schöpferischer kräfte nicht nur zu erhalten, sondern noch weiter auszubilden. und

last not least:

sie erhalten jährlich mindestens vier bauhaus-hefte von 32 oder noch mehr seiten. auch haben sie ein anrecht auf besondere vergünstigungen bei allen veranstaltungen des freundeskreises.

veranstaltungen des freundeskreises 1928/29

29. 9. 28. bauhausbummel nach oranienbaum, mit tanz.

1. 12. 28. klavierabend george antheil.

2. 2. 29. kostümfest im bauhaus. weitere veranstaltungen, deren genaue daten wir noch bekanntgeben werden:

vortrag hannes meyer.

filmmatinee: alte filme.

vortrag van de velde.

bühnenvorführungen o. schlemmer.

konzert hindemith.

vortrag josef albers.

bauhausabende

klavierabend paul aron (moderne franzosen).

rezitation midia pines.

vortrag k. meyenburg.

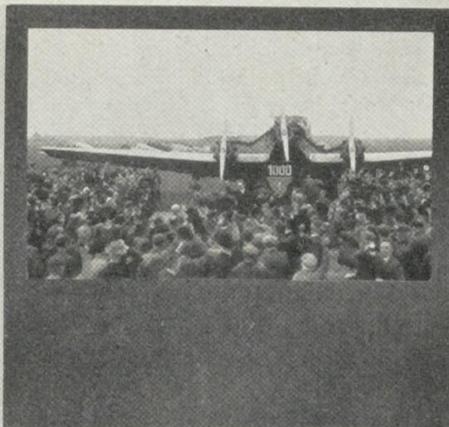
konzert paul hermann (cello) mit heinrich neugeboren

(klavier): moderne kammermusik.

lyonel feiningger: zwei fugen für klavier.

teilen sie uns bitte ihren beitriff auf dem anmeldeformular dieser nummer noch heute mit!

Dem Dank, den die Stadt Dessau Herrn Prof. Junkers schuldet und der Liebe und Verehrung, die Dessaus Bürgerschaft ihm entgegenbringt, hat der Gemeinderat der Stadt Dessau dadurch Ausdruck gegeben, daß er **anläßlich der Herstellung des tausendsten Flugzeuges** durch die Junkers-Werke beschlossen hat,



HERRN PROFESSOR JUNKERS

**DAS EHRENBÜRGERRECHT
DER STADT DESSAU**

zu verleihen.

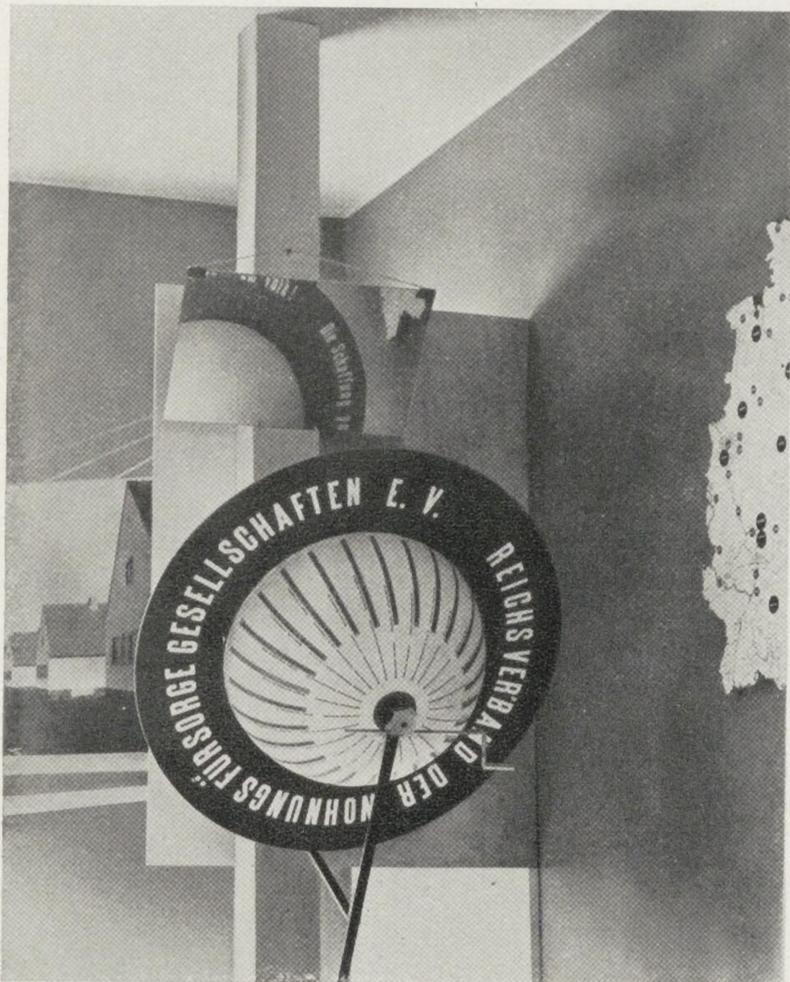
DESSAU / DEN 24. MAI 1928

DER MAGISTRAT

BÜRGERMEISTER

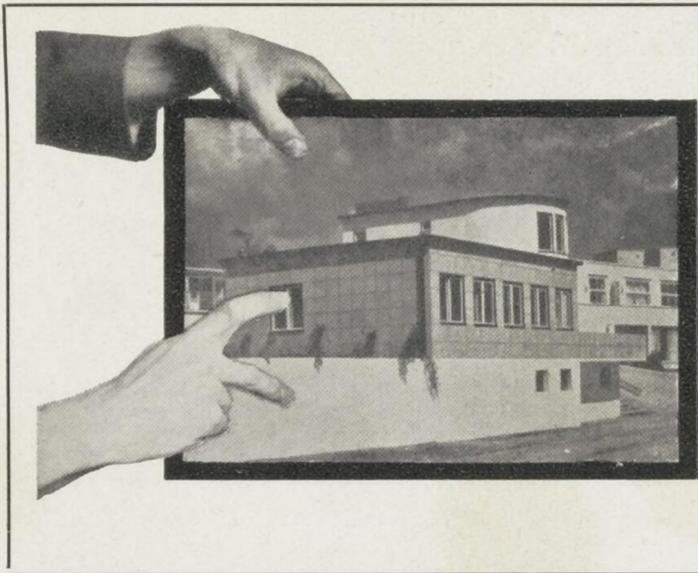
seite aus dem ehrenbürgerbrief der stadt dessau für professor hugo junkers

entwurf und ausführung: joost schmidt mit der reklameabteilung des bauhauses.
umschlag: cellon. gröÙe: din a2.



koje auf der ausstellung „bauen und wohnen“ der gagfah-siedlung im fischtalgrund, zehlendorf

entwurf: alexander schawinsky, bauhaus
ausführung: gemeinschaftsarbeit der bauhausdruckerei
fotos: peterhans, berlin



IN DEN RAHMEN

neuezeitlicher, zweckmäßiger Bauweise paßt sich das Horizontaldach zwangsläufig ein. Für seine Abdichtung brauchen Sie hochwertige, dauerhafte Materialien. Sie finden sie in **Bitumitekt**, der teerfreien Dauerdachpappe, und **Bituplast**, dem nie versagenden Dachschutz- und Dichtungsmittel

Proben u. Druckschriften Z 12 kostenlos durch

J. A. BRAUN
BITUMITEKTWERK
STUTTGART - CANNSTATT 0 12



bücher

josef gantner: grundformen der europäischen stadt.

verlag anton schroll & co., wien.

die stadt als kunstwerk zu betrachten ist eine der letzten entdeckungen der kunstwissenschaft. noch fehlen allerdings feste kriterien der beurteilung, „der begriffliche apparat, der dem historischen aufbau als skelett dienen könnte“. gantner betrachtet daher seine arbeit als einen versuch einer solchen historisch-systematischen gliederung. er verzichtet auf das aufbringen neuer forschungen, auf die analyse einzelner objekte. aber er bemüht sich um eine durchleuchtung auf weite distanz, um die festlegung einer einheitlichen wissenschaftlichen methode.

der geographische und zeitliche umfang seiner untersuchung gilt europa von der antike bis zum klassizismus. seine die gesamte entwicklung in zusammenhang bringende betrachtung führt zu resultaten, die den beurteilern von einzelobjekten notwendig versagt bleiben müssen. so vor allem zu der künstlerischen gleichstellung der sogenannten angelegten und sogenannten gewachsenen stadtanlagen. a. e. brinckmann, wohl der erste, der die kunstgeschichte auf das gebiet der stadtbaukunst hingewiesen hat, betrachtet die „gotische“ stadt als ein zufällig entstandenes, langsam gewachsenes gebilde, dem keinerlei formabsicht zugrunde liegt. gantner dagegen vermeint mit recht eine für ihre gestaltung maßgebende, ihr zugrundeliegende formabsicht feststellen zu müssen, deren andere artung auch andere maßstäbe erfordert. er führt auch ferner den nachweis, daß der als „gotische stadt“ bezeichnete typ nicht nur im mittelalter, sondern auch in der antike zur anwendung kam. hätte er das problem auch soziologisch betrachtet, so wäre er zu dem ergebnis gekommen, daß beide stadttypen, die angelegte „geometrische“ und die gewachsene „organische“ stadtanlage, bestimmte gesellschaftliche strukturen zur voraussetzung haben. jedenfalls trifft das für ihren ursprung zu, denn die unvermeidbare mischung beider typen oder ihr gleichzeitiges nebeneinander in der antike wie im mittelalter hebt diese tatsache nicht auf. wichtig jedoch ist, daß beide stadttypen als typen allein noch keine kunstwerke sind. wesentlich ist auch hier, wie auf allen anderen kunstgebieten, die verwirklichung einer bestimmten formabsicht, die durchsetzung eines bestimmten gestaltungswillens. denn die elemente der stadt: gelände und gebäude, sind nur das material, in dem und mit dem diese absichten zu verwirklichen sind.

eine andere frage ist es allerdings, ob eine stadt ein kunstwerk sein muß. wir denken dabei vor allem an die heutige großstadt. in den meisten fällen sind ja auch die alten städte keine kunstwerke. meist sind es immer nur teile der stadt, von denen eine bestimmte künstlerische wirkung ausgeht. in den wenigen fällen, wo eine stadt als solche wirklich zum kunstwerk wurde, wie im barock, wird der gebrauchszweck der stadt, der doch auch eine ihrer voraussetzungen ist, vergewaltigt und bringt, wie in karlsruhe etwa, die ganze stadt in geometrische abhängigkeit von dem überdominierenden schloß.

wir fordern heute von der stadt, daß sie organisch sei. welcher mittel sie sich dazu bedient, entscheiden die besonderen voraussetzungen. statt der übergeordneten formenabsichten der sonnenkönige und ihrer trabanten ist für die heutige stadt die lösung des arbeitsproblems wichtig. ihre leistungserfüllung. aber das sind probleme, die über den rahmen der gantnerschen untersuchung hinausgehen, die sich nicht mit dem, was wird, sondern mit dem, was war, beschäftigt.

ludwig hilberseimer

sigfried giedion: bauen in frankreich. bauen in eisen. bauen in eisenbeton.
 verlag klinkhardt & biermann, leipzig-berlin.

die elemente, die heute die grundlage der architektonischen gestaltung bilden, haben sich gewissermaßen hinter der fassade entwickelt. die neuen bauaufgaben: verkehrs-, industrie- und kommerzielle bauten verlangten räume von bisher ungewohnten spanweiten und nutzungsmöglichkeiten. eisen und eisenbeton boten die möglichkeit ihrer realisierung. die ingenieure haben alle die in diesem zusammenhang an sie gestellten forderungen erfüllt. die architekten dagegen, im bannkreis des historizismus, erblickten ihre aufgabe darin, den von der vergangenheit hinterlassenen formenschatz auf die neuen bedürfnisse hin abzuwandeln. schopenhauer erklärte geradezu säule und gebälk als den generalbaß aller architektur. alles abweichen von der antike als verschlechterung. gottfried semper wollte die neuen konstruktionsmöglichkeiten nur zur erhöhung der spannungsfähigkeit kompakter konstruktionen benutzen. trotz seines rationalismus die architektonische gestaltung nicht davon beeinflussen lassen. zu dieser geistigen einstellung des XIX. jahrhunderts kam noch der hang des aufstrebenden bürgertums, durch die historische haltung seiner bauwerke sich legitimität zu verschaffen.

wenn trotzdem die entwicklung nicht aufzuhalten war, so ist abgesehen von den zwingenden notwendigkeiten die ursache dazu darin zu suchen, daß der architekt sich mehr und mehr auf die fassade beschränkte und den bauorganismus den ingenieuren überließ, so daß es schließlich den ingenieuren gegen die architekten gelang, die grundlagen einer neuen architektur zu schaffen.

daß der prozeß dieser entwicklung, wie giedion in seinem originellen und fesselnden buch nachweist, sich hauptsächlich in frankreich vollzog, ist kein zufall. denn frankreich war auch auf anderen gebieten der große anreger, und nicht nur im 19. jahrhundert. an einer reihe von großbauten, wie markthallen, warenhäuser, vor allem aber an den hallen für die großen pariser ausstellungen konnten die neuen konstruktionsmöglichkeiten in größtem maßstabe versucht und durchgebildet werden. die für die ausstellung von 1889 errichtete maschinenhalle und der eiffelturm sind die genialsten verwirklichungen dieser konstruktionsabsichten. durch überwindung bis dahin unmöglicher spanweiten und erreichung ungeahnter höhen wurde das verhältnis von stütze zu last von grund auf verändert. „die letzte andeutung der säule ist verschwunden. es fehlt die

möglichkeit abzutasten, wo last und stütze ineinander übergehen“. die stütze schnell „der last entgegen, um sich mit ihr zu vereinigen“.

diese optische veränderung des bauwerks gibt heute vielfach anlaß zu einem selbstzwecklichen formalismus, zu einer ingenieurromantik, von der auch giedion nicht frei ist und vor der nicht genug gewarnt werden kann. durch die arbeit der ingenieure wurden zwar säule und gebälk überwunden. sollen dafür heute die elemente der eisen- und eisenbetonkonstruktion an ihre stelle gesetzt werden?

ludwig hilberseimer

forgó pál: új építészet (neues bauen) budapest 1928, vállalkozók lapja könyvkiadó osztálya. mit 230 abbildungen.

eine geschichte und für ungarland erstmalige sehr notwendige zusammenfassung moderner westeuropäischer bauerkenntnisse. eine fleißige und umsichtige kompilatorische arbeit auch im zusammentragen der aus modernistischen zeitschriften und büchern bekannten zahlreichen abbildungen. was uns stört, das ist die dilettantische geringschätzung der vergangenheit und die vollkommen unzureichende, oberflächlich-summarische deutung ihrer baugeschichte. man sollte seine finger lieber weglassen von dingen, die man nicht kennt und versteht. je größer die ignoranz der geschichte gegenüber, um so unbedenklicher die begeisterung über den berühmten fortschritt, den selbstverständlich vor allem wir, das 20. jahrhundert, gepachtet haben. dabei zeigt der verfasser in mancher hinsicht einen erfreulichen kritischen blick, gerade dem neuen gegenüber. absolut richtig seine erkenntnis, daß ohne vollkommene wirtschaftsordnung, ohne einheitliche gesellschaft kein gutes bauen möglich sei.

e. k.

wir nehmen nochmal gelegenheit, auf

drei bücher

hinzuweisen, deren besprechung wegen raummangel auf die nächste nummer zurückgestellt werden mußte:

großstadtarchitektur von ludwig hilberseimer. verlag julius hoffmann, stuttgart, mit 229 abbildungen, kart. rm. 9,50.

der kommende film von guido bagier. 1928, deutsche verlagsanstalt stuttgart, berlin, leipzig, mit 203 abbildungen.

wesen und veränderung der formen-künste von lu märten. taifun-verlag, frankfurt a. m.

des weiteren kommen wir noch auf folgende bücher zurück:

schönheit der technik von franz kollmann. albert langen verlag münchen. mit 151 abbildungen, preis steif geheftet, rm. 11,50, geb. rm. 15.—

die neue typographie von jan tschichold. berlin, 1928, verlag des bildungsverbandes der deutschen buchdrucker.

bauhüttenarbeit, herausgegeben vom verband sozialer baubetriebe g. m. b. h.

zeitschriften

ABC-beiträge zum bauen. redaktion: hans schmidt (basel) und mart stam-rotterdam. administration: basel, grenzacher straße 32.

das neue frankfurt, monatsschrift für die probleme moderner gestaltung. herausgeber: ernst may und fritz wichert, schriftleitung dr. j. gantner. verlag engler und schlosser, frankfurt a. m.

das kunstblatt, herausgeber paul westheim, berlin sw, i. m. spaeth-verlag.

die form, monatsschrift für gestaltende arbeit. berlin w 35, verlag hermann reckendorf g. m. b. h.

der sturm, monatsschrift für moderne kunst, herausgeber herwarth walden. berlin w 15, kurfürstendamm 53.

cahiers d'art, herausgeber christian zervos. paris 6, rue bonaparte 40.

internationale revue 1-10, herausgeber arthur müller lehnig, amsterdam, leidsche gracht.

kritisk revy, herausgeber poul henningsen, sundvaenget 47, kopenhagen.

stroitelstwo moskwy (bauen in moskau), monatsschrift, herausgeber: der moskauer arbeiter-, bauern- und rotarmistenrat. schriftleitung s. m. iwanow, ausstattung jelkin und kluzis.

s. a. (sowremennaja architektura), architektur der gegenwart. schriftleitung: a. a. wesnin und m. j. ginsburg, moskau.

7 arts, illustrierte wochenschrift für information und kritik. redaktion: p. bourgeois, v. bourgeois, p. flouquet, k. aes, p. werrie. bruxelles, bd. leopold 271.

monde, internationale illustrierte wochenschrift für literatur, kunst, wissenschaft und gesellschaft. herausgeber henri barbusse, paris 2. 144, rue montmartre.

volné smery, monatsschrift der tschechischen künstlervereinigung „manes“. redaktion: emil filla und otkar novotny, prag.

Vollkommen kostenlos!

Honoré de Balzac Gesammelte Werke

35 Bände in rotem Halbleder gebunden als Werbeprämie der „Literarischen Welt“.

Die „Literarische Welt“ will ihre Leser und Freunde zur Mithilfe anspornen und hat sich entschlossen, eine **Werbeprämie** auszusetzen.

Wenn es Ihnen gelingt, im Kreise Ihrer Bekannten und Freunde die vielen Interessenten für die „Literarische Welt“ als Abonnenten zu gewinnen, können Sie sich für Ihre Bibliothek die schönsten Werke Balzacs **kostenlos** beschaffen.

Wer seiner Buchhandlung oder dem Verlag direkt einen **neuen Halbjahresabonnenten** aufgibt, erhält als Prämie einen Balzacband in Halbleder gebunden, nach eigener Auswahl. Die Titel teilt Ihnen der Verlag auf Anfrage mit.

Das Halbjahresabonnement kostet 6,80 Rm. zuzüglich Porto 0,80 Rm. bei Postüberweisung oder 1,30 Rm. bei Kreuzbandzustellung.

Die Prämie wird auf alle bis zum 31. Dezember eingehenden Bestellungen ausgegeben. Die Zustellung der Bände erfolgt durch Ihren Buchhändler oder direkt nach Eingang des Abonnementbetrages.

„Die Literarische Welt“ Verlagsges. m. b. H.
Berlin W 35, Potsdamer Straße 123 b

Bitte ausschneiden

An die Buchhandlung

Ich bestelle „Die Literarische Welt“ für _____ Jahr zum Preis von Rm. 6,80, zuzüglich Porto Rm. 0,80 bei Postüberweisung (nur Inland) oder Rm. 1,30 bei Kreuzbandzustellung zur Lieferung an

Name:

Ort:

Straße:

Ich erbitte Zusendung des Titelverzeichnisses der Werke von Balzac zur Auswahl der Werbeprämie.

Unterschrift:

Telegramm-Adresse:

BAAKEGUMMI



Gummibelag in Platten und Bahnen für Fußböden, Treppen, Wände und Möbel – Gelochte und ungelochte Gummiläufer und -Matten

Praktisch bewährt und unverwüstlich
Elastisch und schalldämpfend
Fußwarm und gleitsicher
Leicht und gründlich zu säubern
Auf die Dauer der billigste Fußbodenbelag

Geruchlos
Einwandfreie Verlegung
Kein Ölen, kein Bohren

Hans Baake, Berlin SW 11, Kleinbeerenstr. 5

Alleinvertrieb

Fernsprecher: F 5, Bergmann 9076

der Gummibeläge der Thüringer Gummiwerke, Waltershausen

herwarth walden

ist am 16. september 50 jahre alt geworden, heute mehr denn je ein außenseiter der nach geruhsam-geregelten verhältnissen strebenden bürgerlichen kultur. was seine vielseitige und kämpferische tätigkeit für die revolutionierung des deutschen geistes bedeutet, läßt sich am besten mit einer aufzählung der künstler darlegen, für die walden bereits zu einer zeit mit aller energie eintrat, als das offiziell-moderne kunstverständnis noch mit cézanne und van gogh zu schaffen hatte. waldens zeitschrift, verlag und kunstausstellung „der sturm“ waren seit 1910 vorkämpfer für pechstein, kirchner, nolde, schmidt-rottluff, kokoschka, franz marc, archipenko, boccioni, campendonk, marc chagall, delaunay, albert gleizes, fernand léger, august macke, jean metzinger, molzahn und schwitters. von besonderem interesse für uns, daß bauhausmeister wie feininge, kandinsky, klee und von den gewesenen johannes itten, georg muche, lothar schreyer und moholy-nagy ebenfalls durch den „sturm“ gingen, der auch die „glasarchitektur“ von scheerbart und die werke von august stramm verlegte. die pionierarbeit herwarth waldens wurde fast von der gesamten tages- und fachpresse mit wüstem geschimpfe empfangen. schon nach wenigen jahren aber stiegen vorsichtige literaten und kunsthändler durch die vom „sturm“ geschlagenen breschen, um bei einer für qualitätsnuancen-wertung geklärteren sicht gesicherte umschau zu halten und mit dem „besten vom besten“ ertragreich zu wirtschaften. herwarth walden war zu solcher besonnenheit unfähig. sein ehrgeiz und wohl auch ein wenig seine sensationslust, jeden monat mit neuen sturmattributionen alarm zu schlagen, haben ihn schließlich zu wahllosigkeiten verführt, die man gerade im interesse der jungen, von den heute so allgemein beliebten kleinstbürgerlichen miekigkeiten unbeschwertem kunst bitter bedauern muß. denn es gibt heute in deutschland schlechthin keine kunstzeitschrift und keine kunsthandlung, die den mut hätte, gegen dieses neue biedermeier mit aller schärfe und konsequenz anzutreten. auf der anderen seite aber stehen die letzten sturmjahre im zeichen einer qualitätslosigkeit, die auch den früher aufrichtigst sympathisierenden abschrecken muß. dies mag die verhängnisvolle isoliertheit des „sturms“

Die Holzschnitzschule in Bad Warmbrunn

FESTSCHRIFT

aus Anlaß ihres 25 jährigen Bestehens herausgegeben von Professor C. dell' Antonio. Mit zahlreichen Abbildungen von Schülerarbeiten: einzelne Figuren, Gruppen, Tiere, Schirmgriffe, Wegweiser, Kasperlfiguren, Spiegelrahmen, Ornamente und Möbel. — Preis 1.50 RM.

Zu beziehen durch die Holzschnitzschule od. Buchhdl. Max Leipelt, Warmbrunn

EDUARD BLUM

Berlin S 14

Wallstr. 31

Fernruf: Jannowitz 3864
Tel.-Adr.: Porträtur Berlin

Amerika-Haus: Chicago
1021 North Wells Street

Kunst-  Anstalt

Gegründet

Mai 1895

Vergrößerungen von **Verkleinerungen**

Architektur-Aufnahmen von Bauplänen, Zeichnungen usw.

Sonder-Abteilung: **Photographische Reklame**

für Bade- und Luftkurorte sowie für jedes Gewerbe.

Riesenbilder bis 10 Mtr. Länge innerhalb 8 Tagen lieferbar.

Chr. Hostmann-Steinberg'sche Farbenfabriken G. m. b. H. Celle

Schwarze und bunte Spezialfarben für Werk- und Bilderdruck, Normalfarben für Drei- und Vierfarbendruck, Blechdruck-, Lichtdruck-, Tiefdruck-, Bronzedruck-, Offset-Intensivfarben.

Schwarze und bunte Spezialfarben für Werk- und Bilderdruck, Normalfarben für Drei- und Vierfarbendruck, Blechdruck-, Lichtdruck-, Tiefdruck-, Bronzedruck-, Offset-Intensivfarben. Gegründet 1817

Chr. Hostmann-Steinberg'sche Farbenfabriken

Gegründet 1817
Schwarze und bunte Spezialfarben für Werk- und Bilderdruck, Normalfarben für Drei- und Vierfarbendruck, Blechdruck-, Lichtdruck-, Tiefdruck-, Bronzedruck-, Offset-Intensivfarben.

Schwarze und bunte Spezialfarben für Werk- und Bilderdruck, Normalfarben für Drei- und Vierfarbendruck, Blechdruck-, Lichtdruck-, Tiefdruck-, Bronzedruck-, Offset-Intensivfarben.

Chr. Hostmann-Steinberg'sche Farbenfabriken G. m. b. H. Celle

Fach- und Berufs-Preisausschreiben des Zinkwalzwerksverbandes m.b.H., Berlin NW6

Thema: Das Zinkblech in der Bau- und Hauswirtschaft.
Aufgabe: Das genannte Thema soll möglichst erschöpfend von Fachleuten aller Art (Architekten, Klempnern, Installateuren und Dachdeckern) und von Wissenschaftlern behandelt werden. Unter weitgehender Beifügung von Zeichnungen sind in gemeinverständlicher Weise die zahlreichen und vielseitigen bisherigen Verwendungsmöglichkeiten des Zinkbleches in der Bau- und Hauswirtschaft darzustellen.

Bedingungen: Besonderer Wert wird aber auf Vorschläge für **neue Verwendungsarten des Zinkbleches**, auch unter Berücksichtigung der neuen Bauformen (flache Dächer) gelegt. Die Arbeiten sind so zu gestalten, daß sie ganz oder teilweise als Grundlage eines praktischen Lehrbuches der Zinkblechkunde dienen können, bzw. als Einzelkapitel dieses Buches. Die preisgekrönten oder darüber hinaus vom Verbands angekaufte Arbeiten werden Eigentum des Verbandes, der das Urheberrecht ohne Einschränkung erwirbt. Durch die Teilnahme am Preisausschreiben erklären sich die Einsender mit den Bedingungen einverstanden, insbesondere unterwerfen sie sich unter Ausschluß des Rechtsweges dem Urteil der Jury.

Preise: Es sind folgende Preise ausgesetzt:
 1. Preis RM. 1000.— || 3. Preis RM. 300.—
 2. Preis RM. 500.— || 4. Preis RM. 200.—
 Fünf 5. Preise je RM. 100.— . . . RM. 500.—

Der Ankauf weiterer Arbeiten bleibt vorbehalten.

Termine: Letzter Einsendungstermin ist der 1. Dezember. Maßgebend ist der Poststempel. Die Preisverteilung erfolgt, nachdem die Jury ihre Arbeiten beendet hat, spätestens am 1. April 1929.

Jury: Für die Jury sind nachstehend genannte Herren in Aussicht genommen:
 Herr Direktor Robert, Beuthen, O.S., Vorsitzender des Zinkwalzwerksverbandes, G. m. b. H., Berlin,
 „ Generaldirektor Dr. Cadenbach, Aachen, Professor an der Technischen Hochschule Aachen,
 „ Direktor Söhlke, Berlin, Geschäftsführer des Zinkwalzwerksverbandes m. b. H., Berlin,
 „ W. Robert, Berlin, Prokurist des Zinkwalzwerksverbandes,
 „ Dr. E. R. Uderstädt, Syndikus, Berlin SW 68,
 „ Dipl.-Ing. J. Gutmann, Redakteur, Berlin,
 „ Regierungs- und Baurat Stegemann, Leipzig, Direktor der Baumesse, G. m. b. H., Leipzig,
 „ Obermeister J. Kallies, Dresden, Vorstandsmitglied der Fachschule Aue i. Sachsen,
 „ Otto Gölkel, Flaschnermeister, Stuttgart.



Für solide Bauten Zinkblech.

Zinkwalzwerksverband m. b. H., Berlin NW6, Albrechtstr. 11

erklären, die heute viel enger ist als früher, trotzdem die ideen und künstler, für die er gekämpft hat, längst zur geltung gekommen sind. eine tragische isoliertheit eigentlich, die uns eben deshalb verpflichtet, einen zur geistigen rechtfertigung herwarth waldens geschriebenen, fast zwanzig-jährigen satz von rené schickele anzuführen, in dem es heißt, daß „es in der kunst einzig darauf ankomme, **neues** zu machen, es aufzuspüren und bekannt zu geben; daß die ganze kunstgeschichte eine reihe solcher entdeckungen darstelle, und daß es wertvoller sei, auf diesem kriegspfad irre zu gehen, als die mode von gestern zu schleudern.“

e. k.

die kunst geht durch den magen

sagten die köche und zuckerbäcker der di-de-ga (ausstellung „die deutsche gaststätte“ auf der leipziger herbstmesse) und brachten wahre wunderwerke von gestalteten fressalien zustande, bei deren anblick einem vor lauter kunstgenuß allerdings — der appetit verging. am schönsten war ein figurales

monument aus behauenem zuckerhut und marzipan, im stil der metznernchen riesen am völkerschlachtdenkmal. wobei der vorteil einer solchen kitschigen konditorenplastik gegenüber der nicht minder kitschigen monstruosität des steinernen vorbildes klar auf der hand lag. die zuckerplastik war zum essen und, wenigstens auf dem wege über magen und darm, auch verdaulich.

die kunst geht durch die muskeln

sagten viele maler und bildhauer und verübten zahlreiche belanglosigkeiten, die von höheren kulturfürsorglichen instanzen zu einer internationalen ausstellung „kunst und sport“ zusammengetragen wurden. so entstand die kunstolympiade in amsterdam 1928, ein treffen von langweiligen mittel-mäßigkeiten und, soweit stärkere begabungen beteiligt waren, fast ausnahmslos mehr oder weniger danebengeratenen wüfen dieser künstler. sicherlich kein zufall, daß die kunst unserer zeit vom sport genau so wenig schöpferisch angeregt wird wie von der technik (s. ausstellung „kunst und technik“, essen).

S. A. LOEVY

BERLIN N 4,
Gartenstraße 96

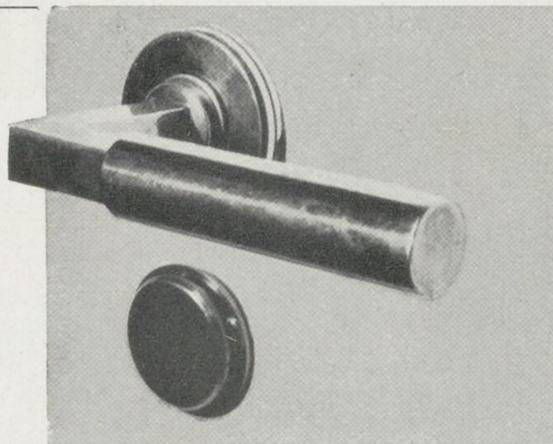
Gegr. 1855
D. W. B.

Bronze- u. Neusilberbeschläge
Bronzearbeiten jeder Art

Alleinberechtigter Hersteller der Tür- und
Fensterbeschläge Entwurf „Gropius“



Fenstergriffe 18 : 88 mm
Nr. 3424



Zimmerdrücker 110 : 18 mm
Korridorrücker 110 : 25 mm
Hausdrücker 140 : 30 mm Nr. 3174

vernunft und bewegung, die momente, die im sport beherrschend sind, können viel mehr durch die fotomechanik einer filmkamera erfaßt werden als durch den persönlichen seelenfilter eines künstler. der maler willi baumeister ist die ausnahme, die die regel bestätigt.

ganz bedenklich wird es, wenn architekten sporthallen bauen und anstatt sich auf reine organisation zu beschränken, ihren gebäuden den bekannten anflug ins weihevoll-klassizistische, erhabene usw. geben. das sieht sogleich nach oberlehrer-idealismen aus, nach festlichen ansprachen von kulturpriestern in braten-rock und bleibt auf jeden fall schlimmstes kunstgewerbe.

(beleg: „deutschland auf der internationalen ausstellung kunst und sport“, berlin, fr. koetschau verlag.)

baake-gummi

hat die sechsfache haltbarkeit von linoleum und die zehnfache haltbarkeit von korkfußboden. so das ergebnis einer reihe von abnutzungsversuchen des staatlichen materialprüfungsamtes, berlin-dahlem. dieser wichtige moderne baustoff ist in der anschaffung zwar teurer als andere beläge, doch seine außerordentliche haltbarkeit macht ihn auf die dauer wirtschaftlicher.

ausstellung „bauen und wohnen“
gagfah-siedlung fischtalgrund, berlin-zehlendorf.

neues haus (novy dum), brünn
ausstellung moderner wohnungen, brünn.

ausstellung „der stuhl“ stuttgart 1928
veranstaltet durch das württemb. landesgewerbeamt.

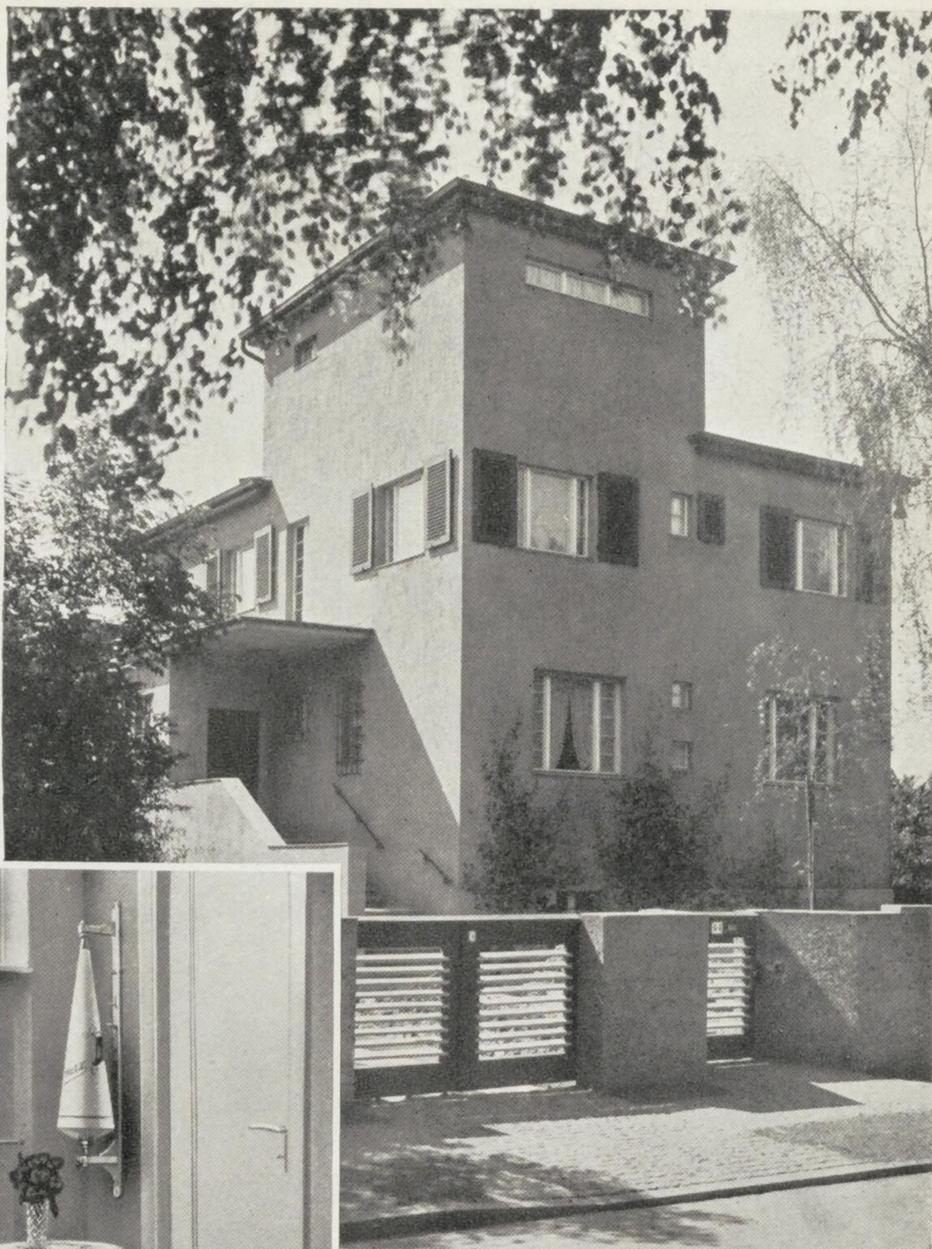
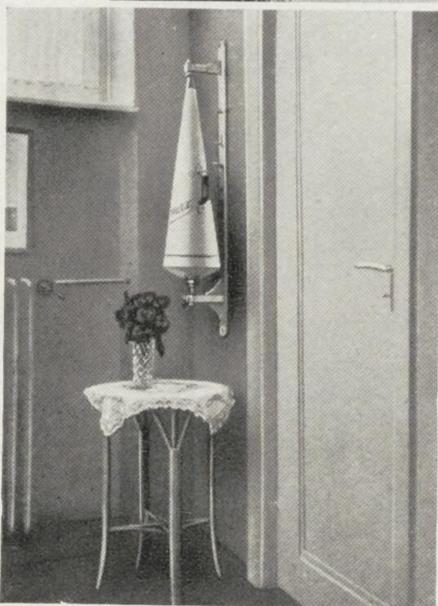
juryfreie kunstschau berlin 1928
landesausstellungsgebäude am lehrter bahnhof.

berliner lichtwoche 13.—18. oktober

datum des erscheinen: 1. oktober 1928.
schriftleitung: ernst kállai, dessau.
für den anzeigenteil verantwortlich: h. steffen, dessau.

Minimax

in der Diele des nebenstehenden Landhauses



(D. 13 I)

Arch. Ahrends

Feuer breitet sich nicht aus
hast du Minimax im Haus

MINIMAX A.G.
BERLIN KÖLN/RH. STUTTGART

das papier für die zeitschrift
lieferte die firma alfred reiss, g. m. b. h., berlin sw 11

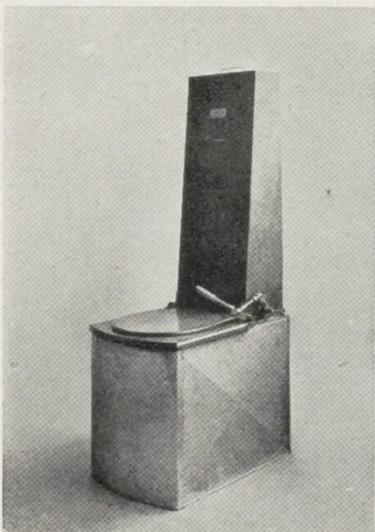
klischees und
druckherstellung durch die
hofbuchdruckerei von c. dünnhaupt g. m. b. h., dessau

Für größeres, industrielles Werk in Norddeutschland wird
erstklassiger tüchtiger BAUFÜHRER

der die Leitung der jeweiligen Bauten übernehmen kann und der in der Lage ist, Entwürfe nach moderner Richtung herzustellen

gesucht

Ausführliches Angebot mit Zeugnisabschriften erbitten wir unter **A. 101** an die Zeitschrift „bauhaus“, Dessau, Zerbster Straße 16.



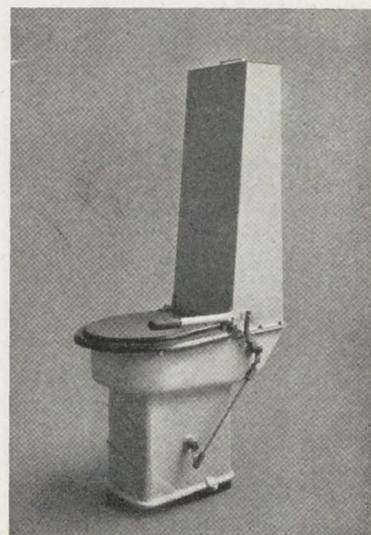
Modell Gartenhaus transportabel

METROCLO

das bewährte
selbsttätige geruchlose
Streuklosett

Alleinige Hersteller:

GEFINAL G.M.B.H.
Berlin-Neukölln, Lahnstraße 68



Modell Großhaus festeingebaut



Das Studiengebäude.

Ingenieurschule Technikum Strelitz

in Mecklenburg

Der Unterricht in der Hochbau-Abteilung

lenkt auf zweckmäßige Arbeitsmethoden hin und berücksichtigt die neue, schlichtsachliche Formgebung, ohne jedoch das Studium der reichen Überlieferung zu vernachlässigen. Die Zusammenarbeit mit den Abteilungen für **Tiefbau, Eisen- und Betonbau, Heizung und Lüftung** und **Fabrikbetrieb** gibt dem Studierenden erwünschte Gelegenheit, sich auf den Grenzgebieten die nötigen Kenntnisse zu verschaffen.

Umfassende Berücksichtigung von Schul- und Bureau-Vorkenntnissen.
Semesterbeginn Oktober und April. Kasino im Hause.
Programm und Auskunft kostenlos.

DIE HALTBARKEIT

NAHT- UND FUGENLOSER DÄCHER

die mit Alytol-Paste gemacht sind, wird seit langen Jahren immer wieder durch die Praxis überzeugend bestätigt.

Bekannte Vorzüge:

Elastischer Belag, widerstandsfähig gegen Erschütterungen und Atmosphärien, gegen Säuren, scharfe Alkalien, heiße Abdämpfe und reizende Gase, chemisch indifferent. Keine Feuchtigkeit kann das Alytol durchdringen. Alytol hat sich beim Dichten von Maueranschlüssen, Rissen und Fugen, auch auf Metall, zuverlässig bewährt.

Darum: Für alle Dächer Alytol

VEREINIGTE DACHPAPPEN-FABRIKEN
AKTIENGESELLSCHAFT

V E D A G

CHARLOTTENBURG 2

Fabriken in allen Gegenden des Reiches.

Schafft helle Räume

Luxfer.
Prismen-Anlagen
Luxfer.
Elektroverglasungen
Luxfer.
Kelleroberlichte

LUXFER

GLASBAU

Baut mit Glas!

Luxfer.
Plast. Kristaldecken
Luxfer.
Glasbeton-Anlagen
Luxfer.
Gitterfenster
Luxfer-Schiffsprismen

DEUTSCHE LUXFER-PRISMEN
GESELLSCH. M. B. H. * BERLIN-WEISSENSEE,
LEHDERSTRASSE 43

GEGRÜNDET 1899

Erste und älteste Firma auf dem Spezialgebiete glasbautechnischer Konstruktionen seit 1899.

BERBET-MASCHINENBAU
HALLE A./s. 19

Hohlblockmaschinen
 Mauersteinmaschinen
 Dachziegelmaschinen
 Fliesenpressen
 Schleifmaschinen
 Formen jeder Art

Stets Lagervorrat
 Günstige Zahlungsweisen

BUFFALO-SPERRHOLZ

in bekannter erstklassiger Qualität
 Eiche, Gaboon, Oregonpine 4—30 mm



HOLSATIA-WERKE

Neumanns Holzbearbeitungsfabriken
 Aktiengesellschaft
 ALTONA-OTTENSEN

WÄRME&KÄLTE



RHEINHOLD&CO

VEREINIGTE KIESELGUHR-UND KORKSTEIN-GESELLSCHAFT
 STAMMHAUS BERLIN SW.61

LAMBDA - D.R.P. - HÖCHSTER ISOLIEREFFEKT
14 EIGENE HÄUSER IM DEUTSCHEN REICHE

anzeigenpreise:

anzeigenteil:

1/1	seite	— format 250×172 mm	rm 180.—
1/2	„	— „ 123×172 mm quer	rm } 100.—
1/2	„	— „ 250× 84 mm hoch	rm }
1/4	„	— „ 59×172 mm quer	rm } 60.—
1/4	„	— „ 123× 84 mm hoch	rm }
1/8	„	— „ 59× 84 mm hoch	rm 32.—
1/16	„	— „ 28× 84 mm hoch	rm 17.—

textteil:

1/4 seite — format 59×172 mm quer rm 65.—
 am kopfe oder fuße einer textseite

umschlag:

3. umschlagseite format 250×172 mm rm 220.—
 4. umschlagseite format 250×172 mm rm 220.—

bezugsquellenregister:

feld 20×30 mm rm 3.—

rabattsätze:

bei 2 maliger unveränderter aufnahme	. . .	5 0/0
„ 3 „ „ „	. . .	10 0/0
„ 4 „ „ „	. . .	15 0/0
„ 5 „ „ „	. . .	20 0/0
„ 6 „ „ „	. . .	25 0/0

SCHMIEDEEISERNE
**FENESTRA
FENSTER**

für Wohnhäuser, Villen, Siedlungs-
bauten, Verwaltungsgebäude,
Krankenhäuser und dergl.

weisen Holzfenstern gegenüber
bedeutende Vorteile auf und
sind trotzdem preiswerter, mithin

im Gebrauch billiger
als Holzfenster.

**FENESTRA
CRITTALL** A.G.
DÜSSELDORF-DERENDORF
RATHER STR. 243/61



LINOLEUM

der ideale Fußbodenbelag

dauerhaft
leicht zu reinigen
hygienisch, fußwarm
schalldämpfend

in hohem Maße wirtschaftlich

**DEUTSCHE
LINOLEUM-WERKE A-G**

Werke: Bietigheim bei Stuttgart / Anker, Hansa,
Schlüssel (Delmenhorst) / Maximiliansau
Cöpenick und Velten

Bohren Graben Aufrauhen Bossieren
Stemmen Stampfen Stopfen Scharrieren

nur mit

Flottmann-Preßluftmaschinen

Flottmann

Vertriebsgesellschaft Ost

BERLIN NW 7

Unter den Linden 56, Tel. Merkur 1782/83

sie brauchen

moderne qualitätsarbeit

das bauhaus

übernimmt aufträge

für die bauabteilung

beratung, entwurf und leitung v. bauten jeder art in allen ländern

für die tischlerei

entwurf und herstellung von einzeilmöbeln und ganzen inneneinrichtungen. zeichnungen und angebote für typisierte einheitsmöbel stehen auf wunsch zur verfügung.

für die metallwerkstatt

herstellung sachgemäßer beleuchtungskörper evtl. nach den anregungen des auftraggebers. modelle für gebrauchsgegenstände in metall. ausführung in der eigenen werkstatt oder durch fremde fabriken. abbildungen und angebote kostenlos.

für die weberei

stoffe für den neuen wohnraum:

- a) möbelstoffe, polsterstoffe in halbseide oder damast, divandecken in wolle u. wolle mit seide, webbreite 130/140 cm preis rm. 10,- bis 28,- divandecken, doppelware, abgep., 160/280 cm preis rm. 75,- bis 100,-
- b) spannstoffe, breite 100-200 cm preis rm. 10,- bis 20,-
- c) vorhangstoffe, leicht waschbar, halbschwere oder schwere doppelware, schalldämpfend preis rm. 10,- bis 30,-
- d) vorleger- und läuferstoffe, gewebe und geknüppte teppiche.

muster auf besond. wunsch auch neu angefertigt stehen zur verfügung.

beratung durch unsere mitarbeiter bei grösseren aufträgen.

rabatte bei nennenswerter bestellung.

jede gewünschte webbreite bis zu 2 metern bei aufträgen über 10 metern.

für die wandmalerei

beratung der farbigen ausgestaltung von häusern und innenräumen.
überwachung der entsprechenden durchführung.
ausführung in eigener regie.

für die druckerei und werbewerkstatt

druckaufträge (buchdruck) drucksachen in moderner typografie.

beratung in neuer werbegestaltung.

entwurf u. ausführung (bezw. ausführungsüberwachung) von werbewirksachen, katalogen, firmen- und warenzeichen, flugblättern, inseraten, plakaten usw.

schaufenstern u. ausstellungen usw.

für die bühne

ausstattung und spielleitung v. festspielen und propagandaspielen von der figurine bis zur gesamten bühnengestaltung.

schreiben sie noch heute an das

bauhaus dessau